



welt
hunger
hilfe



JAHRESBERICHT 2017

2.522 MITARBEITER AUS

71 NATIONEN ARBEITETEN 2017 IN

38 LÄNDERN UND

410 AUSLANDSPROJEKTEN. MIT

229,4 MIO. EUR FÖRDERSUMME
UNTERSTÜTZTEN WIR

11,8 MIO. MENSCHEN, UM

1 ZIEL ZU ERREICHEN:

WAS WIR WOLLEN

Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand	6
Zero Hunger erfordert politische Schritte	8
Vision der Welthungerhilfe	52

WAS WIR ERREICHEN

Projektkarte	10
Kongo: Mehr Ernte für eine bessere Zukunft	12
Bangladesch: Das Leid der Rohingya	14
Nepal: Schnelle Reaktion dank guter Vorbereitung	16
Sierra Leone: Mit „Skill Up!“ berufliche Perspektiven schaffen	18
Horn von Afrika: Gegen die Dürre gewappnet	20
Neuer Ansatz: Nachhaltig für Wasser sorgen	22
Transparenz und Wirkung	24
Wirkungskette	27
Politik in die Pflicht nehmen	28
Aktionen und Veranstaltungen 2017	30
Ausblick 2018: Potenziale nutzen	48
Dank an die Unterstützer	50
So werben wir um Spenden	51

WER WIR SIND

Struktur der Welthungerhilfe	32
Stiftung – Langfristig Sinn stiften	44
Netzwerke der Welthungerhilfe	47

ZAHLEN UND FAKTEN

Bilanz	34
Ergebnisrechnung	37
Ergebnisrechnung gemäß DZI	39
Die Welthungerhilfe in Zahlen	40
Alle Auslandsprojekte 2017	42
Jahresabschluss Stiftung	46

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich

Dr. Till Wahnbaeck, Generalsekretär,
Vorstandsvorsitzender

Redaktion

Patricia Summa (Leitung), Annika
Funck (Grafik), Rudi Laschet (Fotos),
Carsten Blum (Produktion)

Konzeption und Gestaltung

muehlhausmoers corporate
communications gmbh, Köln

Bestellnummer

460-9548

Titelfoto

Daniel Pilar
Ein Mädchen spielt im November 2017
mit einem selbstgebauten Drachen im
Flüchtlingscamp Kutupalong in Cox's
Bazar (Bangladesch). Seit August 2017
sind mehr als 688.000 Angehörige der
muslimischen Minderheit Rohingya vor
Gewaltausbrüchen in Myanmar nach
Bangladesch geflohen.

Fotos

S. 4, 12: Kai Löffelbein; S. 6: Jens
Grossmann; S. 7: Sayed Abdul Tawab
Sadaat; S. 14: Daniel Rosenthal;
S. 15, 25 u., 30 u. r., 31 u. l.: Welt-
hungerhilfe (WHH); S. 16, 17, 25 o.:
Sajana Shrestha; S. 18: Imke Lass;

S. 20: Roland Brockmann; S. 22: Thomas
Rommel/WHH; S. 23, 24: WHH; S. 26
o./u.: Iris Olesch; S. 28: Deutscher Bun-
destag/Trutschel; S. 29 o. l.: Engels &
Krämer GmbH; S. 29 o. r.: Deutscher
Bundestag/Inga Haar; S. 29 M. l.: Evi
Pörtl; S. 29 M. r.: Axel Wolff; S. 29 u.:
Susie Knoll/SPD-Parteivorstand; S. 30/31
M. o.: Robert Schlossnickel; S. 30 M. l.:
Meutsch Stiftung; S. 30 M. r.: Franziska
Krug; S. 30 u. l.: Achim Gutsche; S. 31
o. r.: Yasmin Seebeck; S. 31 M. l.: Chris-
tof Wolff; S. 31 M. r.: Samira Schulz;
S. 31 u. r.: Stefan Lafrentz; S. 44 o.: Dirk
Enters; S. 44 u.: Ralph Dickerhof

Die „Baum-Grafik für NGO-Ausgaben“ der
Welthungerhilfe ist unter einer Creative-
Common-Lizenz geschützt: [https://
creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)



Das DZI Spenden-
Siegel bescheinigt
der Welthungerhilfe
seit 1992 den effi-
zienten und ver-
antwortungsvollen
Umgang mit den ihr
anvertrauten Mitteln.



In diesem Jahresbericht wird versucht, wo es möglich ist, genderneutrale Begriffe (zum Beispiel Studierende) zu verwenden oder die weibliche und männliche Form nebeneinander zu gebrauchen (zum Beispiel Spenderinnen und Spender). Wenn beides nicht geht, wird zugunsten der besseren Lesbarkeit die männliche Formulierung angewendet, die weibliche Sprachform ist jedoch selbstverständlich immer miteingeschlossen.



ZERO

„Doch eine Welt ohne Hunger ist möglich! Jede und jeder von uns kann helfen, eine solche Welt aufzubauen – als Einzelne/r, als Konsument oder durch Engagement in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen und Zivilgesellschaft.“

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sonderseite zum Thema Hunger

HUNGER

Das Recht auf Nahrung ist ein Menschenrecht.

„Die Nachhaltigkeitsziele sind eine einmalige Chance für uns alle, zusammenzukommen und uns auf den Weg zu unserem gemeinsamen Ziel zu machen. Eine Welt, in der niemand Hunger und Armut ertragen muss. Wo Hoffnung und Chance für alle Wirklichkeit werden, überall, egal ob in einem Entwicklungsland oder in einem entwickelten Land.“

Ertharin Cousin, Vereinigte Staaten von Amerika, Leiterin des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) von 2012 bis 2017

BIS

„Hunger trifft nicht alle gleich, er trifft am heftigsten die Kinder, die Armen, die Landbewohner. Er trifft die, die keine Macht haben. Die Welthungerhilfe unterstützt genau diese Menschen dabei, ihr Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Rede im Oktober 2017 anlässlich der Woche der Welthungerhilfe

„Niemanden zurücklassen‘ – dieser Grundsatz bestimmt die gesamte Agenda 2030. Wir sind entschlossen, benachteiligte und diskriminierte Bevölkerungsgruppen zu erreichen und ihre Situation nachhaltig zu verbessern. Armut und Hunger in allen Formen und Dimensionen sollen weltweit beseitigt und allen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht werden.“

Aus „Der Zukunftsvertrag für die Welt. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

2030

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen von 2007 bis 2016



WIR SIND REALISTISCHE OPTIMISTEN

Das vergangene Jahr war geprägt von internationalen Konferenzen und Initiativen zum Thema Afrika und den vielfältigen Problemen des Kontinents. Präsidentin Bärbel Dieckmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Till Wahnbaeck beziehen Stellung.

Sind wir auf dem richtigen Weg, um den Hunger weltweit zu beenden?

Bärbel Dieckmann: Ja, es war wichtig, dass 2017 Afrika im Zentrum vieler Debatten stand und wichtige Aktionspläne verabschiedet worden sind. Die Bekämpfung des Hungers und die Zukunft einer jungen Generation müssen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. Das ist durch Migration und fast 70 Millionen Menschen, die auf der Flucht sind, viel stärker in den Mittelpunkt des Interesses getreten. Wir hatten uns gewünscht, dass auf dem G20-Gipfel in Hamburg die Hunger- und Armutsbekämpfung stärker im Mittelpunkt gestanden hätte. Gleichzeitig sind wir froh, dass die Bundesregierung im Koalitionsvertrag die zentrale Rolle der Entwicklungspolitik genannt hat und die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie die Lebensmittelproduktion für regionale Märkte stärken will.

Dr. Till Wahnbaeck: Wir dürfen uns die Welt nicht schönmalen. Aber gleichzeitig sehen wir auch die enormen Fortschritte bei der Hungerbekämpfung in vielen Entwicklungsländern. Die Zahlen der letzten Jahrzehnte sprechen eine eindeutige Sprache und machen uns Mut. Die Kindersterblichkeit ist rapide gesunken, und die Rate der Hungernden hat sich in den letzten 30 Jahren weltweit halbiert. Auch in anderen Bereichen wie Gesundheit oder Alphabetisierung sehen wir große Fortschritte. Deshalb sind wir trotz aller Probleme realistische Optimisten. Wir sind überzeugt, dass wir den Hunger in dieser Generation abschaffen können, wenn alle Kräfte gebündelt werden.

Links:
Bärbel Dieckmann bei
einem Besuch in einer
Schule für syrische
Flüchtlingskinder in
Mardin (Türkei).

Rechts:
Dr. Till Wahnbaeck ist
in das Gespräch mit
Flüchtlings in Kabul
(Afghanistan) vertieft.



Gleichzeitig sehen wir Kriege und Konflikte, die seit Jahren ungelöst sind. Gibt es Regionen, die hoffnungslos sind?

Dieckmann: In der Tat gibt es Länder, die uns große Sorgen bereiten. In Syrien herrscht seit sieben Jahren Bürgerkrieg, die Lage im Jemen verschlechtert sich für die Zivilbevölkerung weiter, und auch im Südsudan ist kein Ende der bewaffneten Kämpfe in Sicht. Hier leisten wir immer wieder humanitäre Hilfe, verteilen Nahrungsmittel, Seife oder Kleidung. Wir helfen den Menschen zu überleben, aber für einen dauerhaften Frieden braucht es politische Lösungen auf internationaler Ebene. Die Möglichkeiten von Hilfsorganisationen sind in solchen Gebieten begrenzt, da machen wir uns keine falschen Hoffnungen. In umkämpften Regionen wie Syrien oder dem Jemen gibt es oft schlichtweg keinen Zugang zu den betroffenen Menschen, weil die Kriegsparteien Hunger als Waffe einsetzen und noch nicht einmal humanitäre Korridore vereinbaren wollen.

Wahnbaeck: Aber auch in anderen fragilen Staaten stehen wir großen Herausforderungen gegenüber. Ein schwacher Staat führt zu Korruption, zu fehlendem Vertrauen in langfristige Hilfe und zu Passivität in der Bevölkerung. Im Kongo etwa müssen wir Aufgaben übernehmen, die eigentlich der Staat für seine Bevölkerung leisten muss, wie zum Beispiel den Aufbau einer grundlegenden Infrastruktur.

Im letzten Jahr herrschte eine große Dürre in Ostafrika.

Wahnbaeck: Neben Kriegen und Konflikten ist der Klimawandel ein enormer Hungertreiber weltweit. Kenia und Äthiopien litten erneut unter einer lang anhaltenden Trockenheit, die die Lebensgrundlage vor allem der Viehzüchter zerstört hat

(siehe S. 20/21). Viele Nomadenfamilien haben mir erzählt, dass ihre gesamten Reserven aufgebraucht sind und solche Dürren in immer kürzeren Abständen kommen. Es war deshalb ein positives Zeichen, dass der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einer einmaligen Aktion zur Unterstützung für alle Spendenbündnisse in Deutschland aufgerufen hat. Das hat den Menschen vor Ort wirklich geholfen, denn wir konnten zusätzliche Programme umsetzen, die mit langfristigen Präventionsmaßnahmen der Bevölkerung zeigen, wie sie mit solchen Naturereignissen besser umgehen kann.

Die Welthungerhilfe hat im letzten Jahr besonders viele Spenden bekommen. Was bedeutet ein solches Ergebnis?

Dieckmann: Es ist vor allem ein Ansporn, unsere Arbeit noch weiter zu intensivieren und den Kampf gegen Hunger und Armut fortzuführen. Unsere Spenderinnen und Spender vertrauen uns und wissen, dass wir in den verschiedenen Ländern Erfolge erzielen und das tägliche Leben von mehr als 11,8 Millionen Menschen nachhaltig verbessern. Besonders freuen wir uns darüber, dass wir nicht nur unsere Arbeit in akuten Krisen, sondern auch in den Ländern fortsetzen und erweitern können, die nicht im Fokus der Medien stehen und manchmal sogar fast vergessen werden.

Wahnbaeck: Aber nicht nur unsere Spender tragen unsere Arbeit, auch Tausende Freiwillige setzen sich jedes Jahr für uns ganz praktisch ein. Schüler, die bei einem Spendenlauf mitmachen, Menschen, die zu unseren Gunsten Kuchen backen, junge Leute, die auf Konzerten Pappbecher einsammeln. Jeder Einzelne trägt zum Erfolg unserer Arbeit und zum Kampf gegen den Hunger bei. >>

Braucht es neben Geld auch neue Ideen und Impulse bei den Hilfsorganisationen selbst?

Wahnbaeck: Die Welthungerhilfe hat immer schon neue Impulse aufgenommen und innovative Ideen entwickelt und umgesetzt. Sie und die große Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben uns dadurch beim Kampf gegen den Hunger vorangebracht. Jetzt prüfen wir intensiv, wie Wertschöpfungsketten zum Beispiel durch Social-Business-Konzepte intensiviert werden können. Dabei bringen wir wie in einem Labor unterschiedliche Fachkräfte aus verschiedenen Ländern zusammen. Auch neue Technologien können dabei eine tragende Rolle spielen, wie etwa die Einführung einer App, mit der sich der gesundheitliche Zustand eines Kindes sehr schnell messen und angepasste Hilfsmaßnahmen starten lässt. Solche neuen Wege wollen wir auch zukünftig gehen.

Ein Mitarbeiter der Welthungerhilfe ist im letzten Jahr bei einem Terroranschlag ums Leben gekommen. Wie schwierig sind die Arbeitsbedingungen für Ihre Mitarbeiter?

Dieckmann: Der Tod von Isidore Zonga bei einem Anschlag im August 2017 war ein furchtbarer Verlust für seine Familie und uns. Er war als Landesdirektor in Burkina Faso tätig, wollte sein Land voranbringen und der jungen Generation eine Chance bieten. Die Angriffe gegen Helfer nehmen leider weltweit zu. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter riskieren täglich ihr Leben, denn sie arbeiten in gefährlichen Ländern, leben mit Drohungen oder kommen in Kriegsgebieten unter Beschuss. Ein normales Leben ist dort oft nicht möglich. Ich habe einen riesigen Respekt vor unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich trotz allem für unsere Projekte und die Menschen in Not einsetzen.

Wie stellt die Welthungerhilfe sicher, dass die Spendengelder ankommen?

Wahnbaeck: Die Pfeiler des Wirkens der Welthungerhilfe sind Qualitätskontrolle, Transparenz und die Verpflichtung zur Rechenschaftslegung (siehe S. 24–27). Denn in dem Maße, wie die Welthungerhilfe Transparenz und Rechenschaft von anderen staatlichen und internationalen Akteuren erwartet (wie beispielsweise institutionelle Geber, nationale Regierungen etc.), muss auch die Welthungerhilfe als Organisation transparent und in all ihren Aktionen verantwortlich gemacht werden können. Unsere Instrumente reichen von umfangreichem Monitoring und Evaluation der Projekte über unsere interne Revision, die die satzungsgemäße Mittelverwendung prüft, bis hin zum Controlling, das bei der strategischen Steuerung der Gesamtorganisation hilft. ■

BEITRAG DER BUNDESREGIERUNG ZU ZERO HUNGER EINGEFORDERT

Die Welthungerhilfe setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung ihr Engagement im Kampf gegen den Hunger fortsetzt und ausweitet. Jetzt geht es darum, die im Koalitionsvertrag verankerten Ziele umzusetzen. Einige wichtige Handlungsfelder sind folgende:

HANDEL UND INVESTITIONEN AN MENSCHENRECHTE BINDEN

Ein großer Teil der Rohstoffe für die Agrar- und Lebensmittelindustrie in Europa stammt aus Ländern des globalen Südens. Beim Anbau kommt es in diesen Ländern häufig zu Menschenrechtsverletzungen, etwa Landraub oder Ausbeutung. Agrarimporte und Unternehmenshandeln entlang der Wertschöpfungskette müssen an menschenrechtliche Standards gebunden sein. Gesetzliche Regeln sind notwendig, um Landraub und andere Menschenrechtsverletzungen zu verhindern.



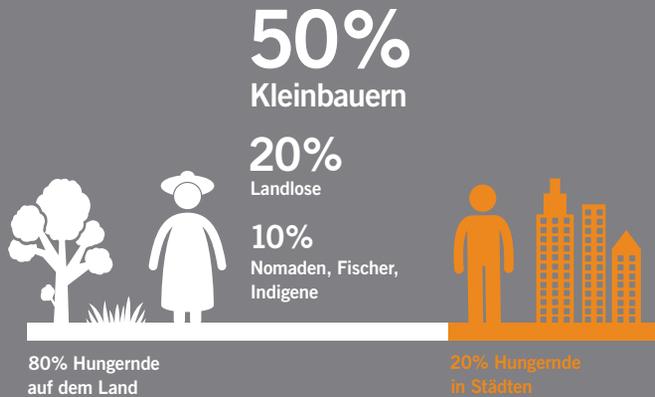
NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE ALS HANDLUNGSRahmen

Die Bundesregierung hat sich den UN-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 verpflichtet. Nun muss die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt sowie einheitlich und ressortübergreifend umgesetzt werden. Dies bedeutet, dass sich alle Ressorts abstimmen und die Folgen ihrer politischen Maßnahmen abschätzen, um sicherzustellen, dass die Bundesregierung ressourcenschonend, sozial gerecht, inklusiv und nachhaltig handelt.



HUNGER, MANGEL- UND FEHLERNÄHRUNG BEKÄMPFEN

Die Bekämpfung von Hunger und Armut wurde als wesentlicher Schwerpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit fortgeschrieben. Ein großer Teil der Lebensmittel in Afrika und Asien wird von Kleinbauern erzeugt, aber die Ernten und Einkommen sind so gering, dass viele von ihnen an Hunger und Mangelernährung leiden. Wir werden Quantität und Qualität der Entwicklungszusammenarbeit weiterhin dahingehend überprüfen, ob sie der Wahrung des Rechts auf Nahrung und der Förderung vernachlässigter ländlicher Regionen dienen.



Quelle/Grafik nach: www.welthungerhilfe.de/hunger/

MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR MENSCHEN IN VERGESSENEN KRISENREGIONEN

2017 waren laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) insgesamt 65,6 Millionen Menschen auf der Flucht, darunter 40,3 Millionen (61 Prozent) Binnenvertriebene. Die Politik darf die in Vergessenheit geratenen Krisen, wie zum Beispiel in der Zentralafrikanischen Republik oder im Südsudan, nicht aus dem Blick verlieren. Hier gilt es, die Rahmen- und Lebensbedingungen sowie die Perspektiven der Menschen so zu verbessern, dass sie eine selbstbestimmte Wahl haben, zurückzukehren oder sich im Land ein neues Heim aufzubauen.

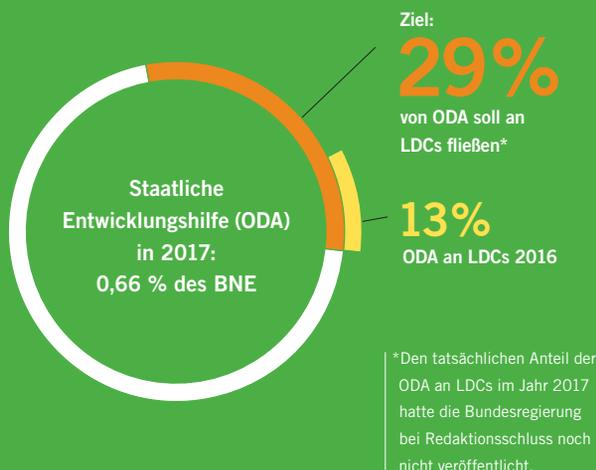


Quellen Grafik: UNHCR Global Trends, GRID von IDMC, 2017

FOKUS AUF DIE ÄRMSTEN LÄNDER

Wir blicken nicht nur auf die Gesamtsumme der staatlichen Entwicklungshilfe (ODA). Die lag zuletzt knapp unterhalb der international vereinbarten 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE). Im Sinne des „Leave no one behind“-Prinzips der Agenda 2030 werfen wir einen kritischen Blick darauf, wie und wo dieses Geld verausgabt wird. Das betrifft insbesondere den Anteil der Entwicklungshilfe für die ärmsten Länder (LDCs). Auf Druck der Welthungerhilfe wurde im Koalitionsvertrag eine Erhöhung der Aufwendungen für LDCs auf 0,15 bis 0,2 Prozent des BNE festgeschrieben.

Welthungerhilfe fordert: 0,7 Prozent BNE für staatliche Entwicklungshilfe, davon 29 Prozent (0,2 Prozent BNE) für LDCs.



Quelle Grafik: Kompass 2030 – Walk the Talk, Bericht zur „Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik“ 2017

ZIVILGESELLSCHAFT UND FREIHEITLICHE RECHTE STÄRKEN

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind weltweit in zunehmendem Maße staatlichen Repressalien ausgesetzt. Wir fordern daher von der Bundesregierung, dass sie sich stärker für die Förderung einer lebendigen Zivilgesellschaft und für den Schutz von Nichtregierungsorganisationen einsetzt. Denn es sind vor allem die zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort, die von ihren Regierungen Rechenschaftslegung und Transparenz einfordern können. Die Bundesregierung sollte stärker als bisher in der Zusammenarbeit mit Partnerländern die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen einfordern.



Quelle: Civicus

WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe 8.927 Auslandsprojekte, darunter 6.383 Selbsthilfeprojekte mit rund 3,53 Milliarden Euro.

Allein im Jahr 2017 hat die Welthungerhilfe in 38 Ländern mit 410 Auslandsprojekten rund 11,8 Millionen Menschen – Männer, Frauen und Kinder – unterstützt. Konkret heißt das: Viele Menschen ernten nun mehr und können sich dadurch besser ernähren. Sie haben jetzt sauberes Trinkwasser oder Toiletten vor Ort und sind deshalb weniger krank. Oder sie können Einkommen und Überschüsse erwirtschaften und eine Ausbildung beginnen. Für die Kinder bedeutet die Unterstützung durch die Welthungerhilfe die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung.

WELTWEITE FÖRDERUNG

38 Länder

**11,8 Millionen
Menschen unterstützt**

410 Projekte

- 98 Projekte Projekte Ernährung
- 80 Projekte Landwirtschaft und Umwelt
- 54 Projekte Zivilgesellschaft, Empowerment
- 45 Projekte Humanitäre Hilfe
- 31 Projekte Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene
- 22 Projekte Wirtschaftliche Entwicklung
- 80 Projekte aus dem Bereich Andere

SÜDAMERIKA UND KARIBIK

4 Länder

**0,5 Millionen
Menschen unterstützt**

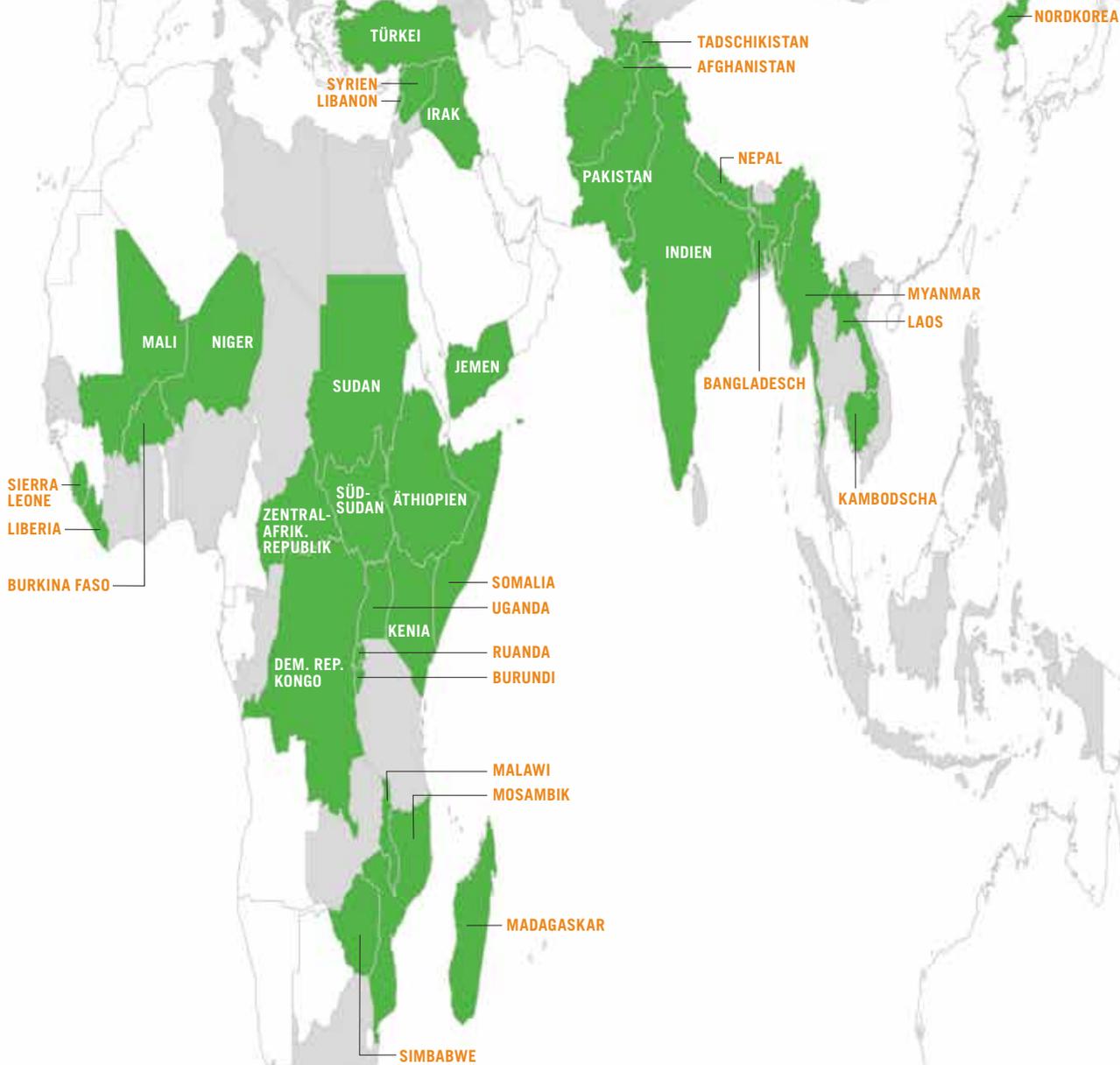
31 Projekte

9,7 Mio. EUR Fördervolumen

Von den 410 Auslandsprojekten sind 28 überregionale Vorhaben mit einem Projektvolumen von 4,1 Mio. EUR, die hier nicht abgebildet sind.



DEUTSCHLAND



- **Projektländer der Welthungerhilfe**
- **Projektländer der Alliance2015-Mitglieder, in denen die Welthungerhilfe nicht selbst aktiv ist**

Bei der vorliegenden Karte handelt es sich um die sogenannte Peters- oder auch Gall-Peters-Projektion. Anders als andere Karten stellt sie alle Länder im flächentreuen Größenverhältnis dar.

AFRIKA

19 Länder

7,7 Millionen Menschen unterstützt

203 Projekte

159,6 Mio. EUR Fördervolumen

ASIEN

15 Länder

3,6 Millionen Menschen unterstützt

148 Projekte

52,3 Mio. EUR Fördervolumen

EUROPA

Mit diesen Projekten zur Politik- und Öffentlichkeitsarbeit stärkte die Welthungerhilfe das Bewusstsein für Hunger und Armut in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit sowie Politik und förderte das aktive Engagement.

22 Projekte

1,9 Mio. EUR Fördervolumen



BEREIT, AUCH DAS LETZTE ZU TEILEN

Die Bauernfamilien in der kongolesischen Region South Luberu leben am Existenzminimum. Immer wieder suchen Flüchtlinge aus umkämpften Gebieten hier Zuflucht. Aber die Menschen vor Ort überlegen nicht lange und teilen auch das Wenige, das sie haben.

DIE AUSGANGSLAGE Eigentlich herrschen in der Region South Lubero im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo perfekte Bedingungen für die Landwirtschaft: Das Klima ist günstig, die Böden sind fruchtbar, und es ist relativ friedlich. Aber immer wieder aufflammende Gefechte zwischen Milizgruppen und der kongolesischen Armee in anderen Landesteilen haben Zehntausende Familien hierhergetrieben. Ende 2017 bezeichneten die Vereinten Nationen die Demokratische Republik Kongo als das Land, das weltweit am meisten von Migration aufgrund von Gewalt und Konflikten betroffen ist. In South Lubero sind die ansässigen Bauern vom Zustrom Zehntausender vertriebener Familien völlig überfordert. Dennoch ist es für sie selbstverständlich zu helfen. Aber sie tun es auf Kosten ihrer eigenen Lebensgrundlage, denn die Neuankommenden brauchen Unterkunft, Wasser und vor allem etwas zu essen. Schon lange sind deshalb die Vorräte und auch die Saatgutbestände aufgebraucht. Die Bauern können nicht aussäen und sind in eine dauerhafte Spirale der Armut geraten, da auch die nächsten Ernten verloren sind.

SO HILFT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe unterstützt 4.000 Familien in South Lubero dabei, ihre Ernten zu steigern. Dabei setzt die Organisation auch auf die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen. Diese sind informiert über aktuelle politische und gesellschaftli-



DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Projektschwerpunkte	Wegebau, Ernährungssicherung, Landwirtschaft, Soziale Integration, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Nothilfe
Projektstandorte	Masisi, Beni, Irumu, Bunia
Finanzvolumen 2017	1,62 Mio. Euro
Aktuelle Projekte	8
Zuwendungsgeber	AA, BMZ, EK (ECHO), USAID
Unterstützte Personen	317.579

che Spannungen und können die Sicherheitslage gut einschätzen. Sprechen die einheimischen Kollegen Warnungen aus, wird die Arbeit für mehrere Stunden oder Tage gestoppt. Trotzdem setzt das Welthungerhilfe-Team alles daran, den Menschen in South Lubero dabei zu helfen, ihre Lebensgrundlage zu verbessern. Gleichzeitig sollen die hierher Geflüchteten auf bessere Bedingungen treffen. Es liegt viel fruchtbarer Boden brach, weil es an Material mangelt. Damit die Bauern ihre Ernten steigern können, verteilt die Welthungerhilfe deshalb hochwertiges Saatgut, Schubkarren und Gießkannen. Auf Gemeinschaftsfeldern bauen Familien Gemüse an und lernen viel über effektiven Anbau und gesunde Ernährung.

ERGEBNISSE DER ARBEIT Für die Bauern und auch für die Flüchtlinge haben sich durch das Welthungerhilfe-Projekt neue Perspektiven eröffnet: Ein Teil des Saatgutes wurde auf Gemeinschaftsfeldern, die auch von Flüchtlingen bewirtschaftet werden, ausgebracht. Für diese bringt die Ernte nun doppelt Gewinn: Einen Anteil der Ernte behalten die Familien für ihre eigene Versorgung, den Rest verkaufen sie. Von dem Gewinn wiederum erwerben sie neue Samen, um mehr anzubauen und zu ernten.

Zusätzlich zur landwirtschaftlichen Unterstützung erhält jede Familie, die sich an dem Projekt beteiligt, für sechs Monate umgerechnet 24 Euro pro Monat. Damit bezahlen sie die Schulgebühren, weitere Lebensmittel und Arztbesuche. Trotzdem bleibt etwas übrig, mit dem sie kleine Geschäftsideen entwickeln und sich eine Basis aufbauen für die Zeit, wenn die Zahlungen aufhören. ■



SICHERHEIT GEHT VOR

Muyisa Kambala, Projektassistent der Welthungerhilfe in der Provinz Nord-Kivu, beschreibt, was es bedeutet, in einem Land mit angespannter Sicherheitslage zu arbeiten.

Unsere Arbeit hier in Nord-Kivu ist nicht einfach. Immer wieder kommt es zu tödlichen Auseinandersetzungen der Milizen. Das hat natürlich auch Einfluss auf unsere Arbeit, weil die Sicherheit aller an oberster Stelle steht. Wir haben ein Sicherheitskonzept, das die Gefahren minimieren soll. Dazu gehören unter anderem Sicherheitstrainings für alle Beschäftigten, modernste Kommunikationsmittel, um immer erreichbar zu sein, und Evakuierungspläne. Im Juni wollten wir zum Beispiel in ein abgelegenes Projektgebiet. Auf der Fahrt dorthin wurden wir von unserem

Sicherheitsmanager informiert, dass es dort Kämpfe gibt. Der Projektbesuch musste abgebrochen werden. So kommt es leider immer wieder vor, dass sich durch die Sicherheitslage unsere Arbeit verzögert. Unser wichtigster Schutz ist jedoch die Akzeptanz. Die Welthungerhilfe arbeitet eng mit der Bevölkerung zusammen, nie ohne ihre Zustimmung. Nur deshalb können wir uns sogar in Hochrisikoländern wie dem Kongo relativ sicher bewegen. Projekte lassen sich nur dann erfolgreich umsetzen, wenn sie gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt werden.



DAS LEID DER ROHINGYA

Bangladesch ist 2017 Schauplatz des am schnellsten wachsenden Flüchtlingslagers der Welt geworden. Insgesamt sind mehr als 1,3 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

DIE HUMANITÄRE LAGE Seit August 2017 sind mehr als 688.000 Angehörige der muslimischen Minderheit Rohingya vor den Gewaltausbrüchen in Rakhine State in Myanmar über die Grenze nach Bangladesch geflohen. Diese Fluchtbewegung stellt lediglich den Höhepunkt dar: Seit 1991 fliehen die Rohingya in Wellen vor der Gewalt und Unterdrückung in Myanmar. Nicht nur der rasante Anstieg von Neuankömmlingen innerhalb weniger Monate, auch die Konzentration auf die Region Cox's Bazar erschweren die Koordination der notwendigen Hilfsmaßnahmen. In der ärmsten Region eines der weltweit am dichtesten besiedelten Länder entsteht ein großes Flüchtlingslager. Flächen zum Ansiedeln sind begrenzt. Als Unterkünfte dienen provisorische Verschlüsse aus Bambus und Plastikplanen, die auf Reisfeldern, auf Hügeln oder am Straßenrand errichtet werden. Es gibt nicht genügend Lebensmittel und Trinkwasser. Sanitäre Einrichtungen und medizinische Versorgung sind kaum vorhanden. Für die aufnehmenden Gemeinden stellt die Situation eine enorme Herausforderung dar. Die Flüchtlinge benötigen Platz zum Leben, der eigentlich nicht vorhanden ist. Gleichzeitig sinken die Einkommen aus Tourismus und Landwirtschaft, während die Preise steigen.

SO HILFT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe arbeitet mit zwei langjährigen lokalen Partnerorganisationen und in enger Abstimmung mit weiteren Organisationen daran, die größte Not zu lindern. Das hieß Ende 2017 zunächst, die Menschen mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Während das Welternährungsprogramm Reis verteilte, gab die Welthungerhilfe ergänzende Nahrungsmittelpakete mit Linsen, Öl, Zucker und Salz aus. Um die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern, klärt die Welthungerhilfe auf Hygienefragen auf. Ergänzend erhalten die Flüchtlinge Hygienesets, die unter anderem Seife, Waschmittel und Eimer enthalten. Weitere Projekte zur Unterstützung angemessener Ernährung sowie im Wasser-, Sanitär- und Hygienebereich werden vorbereitet.

ERGEBNISSE DER ARBEIT Mithilfe des schnell verfügbaren Welthungerhilfe-eigenen Nothilfefonds sowie durch weitere Spenden konnte unmittelbar Unterstützung geleistet werden: 12.540 Menschen wurden mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Ein Folgeprojekt im Wasser-, Sanitär- und Hygienebereich ist bereits angelaufen.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/bangladesch



Projektschwerpunkte	Nepal: Nachhaltige Ernährungssicherung und Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Demokratieförderung, Wiederaufbau, Katastrophenvorsorge Bangladesch: Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Anpassung an Klimawandel, Ernährungssicherung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme
Projektstandorte	Nepal: Salyan, Dhading, Mugu, Bajura, Chitwan, Siraha, Rautahat, Saptari Bangladesch: Cox's Bazar, Netrokona, Sirajganj District
Finanzvolumen 2017	Nepal: 2,98 Mio. EUR Bangladesch: 0,42 Mio. EUR
Aktuelle Projekte	Nepal: 15 Bangladesch: 6
Zuwendungsgeber	Nepal: BMZ, WFP, Sonstige Bangladesch: BMZ
Unterstützte Personen	Nepal: 208.684 Bangladesch: 27.725

„SIE HABEN EINFACH AUF UNS GESCHOSSEN“

Hamida gehört zur Minderheit der Rohingya und lebt mit ihren drei Kindern im Flüchtlingslager Balu Kahli in Cox's Bazar. Sie musste mit ihrer Familie fliehen. Auf der Flucht starb ihr Mann.

„Mein Mann und ich wohnten mit unseren drei Kindern in der Stadt Maungdaw in Myanmar. Er war ein Maulvi, ein islamischer Gelehrter. Wir hatten ein gutes Leben“, berichtet Hamida, während sie versucht, ihre Tränen zurückzuhalten. „Die Soldaten in Myanmar haben einfach auf uns geschossen. Wir rannten um unser Leben. Plötzlich wurde mein Mann getroffen. Er starb vor unseren Augen“, erinnert sich Hamida. Schließlich landete sie mit ihrer Familie im Auffanglager Balu Kahli. Hamida und ihre

Familie müssen lange Wege zurücklegen, um an Hilfsgüter zu kommen. Wenn die Kinder weinen, sagt Hamida nur: „Seht euch um, auch alle anderen sind hier, weil ihr Zuhause nicht mehr sicher ist.“ Da Hamida immer noch schwer unter dem Schock leidet und trauert, kümmert sich Hamidas Schwester um die Familie und versorgt sie mit Reis und Linsen. Die Nahrungsmittel werden von der Welthungerhilfe finanziert und von der einheimischen Partnerorganisation, Anando, verteilt.



Hamida lebt mit ihrer Familie in einem Flüchtlingslager in Cox's Bazar.



SCHNELLE REAKTION DANK GUTER VORBEREITUNG

Starke Regenfälle führten im August 2017 zu einer Flut in Südostasien, von der rund 1,7 Millionen Menschen in 18 Distrikten betroffen waren. Die Welthungerhilfe reagierte schnell und unterstützte die Menschen mit dem Nötigsten.

DIE FOLGEN DER KATASTROPHE Die Flut traf Nepal besonders heftig. Hunderte Menschen starben, Tausende verloren ihre Häuser, Ernte und Vorräte – und damit ihre Existenz. In vielen Orten fehlten Strukturen und Ressourcen, um mit den Folgen des Hochwassers umzugehen.

WAS DIE WELTHUNGERHILFE TUT Wenn die Selbsthilfekapazitäten der Gemeinden vor Ort überschritten sind und die Menschen um Unterstützung bitten, wird die Welthungerhilfe mit ihren lokalen Partnern aktiv. In Nepal wurde bereits vor zwei Jahren – nach dem Erdbeben 2015 – deut-

lich, dass das Land bei großen Naturkatastrophen auf Unterstützung angewiesen ist. Deshalb bereitete sich die Welthungerhilfe zusammen mit dem Alliance2015-Partner Concern Worldwide und nepalesischen Partnerorganisationen auf kommende Katastrophen und Krisen vor. Gemeinsam mit Mitarbeitenden, lokalen Experten und Partnern wurde ein Notfallvorsorgeplan entwickelt und ein lokales Nothilfeteam gebildet. Das Ziel: Im Katastrophenfall schnell und angemessen gemeinsam reagieren zu können. Dazu wurden unter anderem 3.000 Sets zum Bau von provisorischen Unterkünften und Sets mit Hygieneartikeln von der Welthungerhilfe und Concern Worldwide für den Ernstfall eingelagert. Weiterhin vereinbarte die Welthungerhilfe mit einer nepalesischen Bank entsprechende Bedingungen, damit in Notsituationen unmittelbar und unkompliziert Geld für erste Nothilfemaßnahmen zur Verfügung steht.

SCHNELLE HILFE NACH DER FLUT Die gute Vorbereitung und Koordination mit den Partnern und nepalesischen Behörden zahlte sich nach der Flut im Sommer 2017 aus: Nur acht Tage nach den verheerenden Regenfällen und anschließenden Überschwemmungen wurde die Welthungerhilfe mit ihren Partnern aktiv. In einem logistischen Kraft-



Die Flut in Nepal zerstörte Häuser und überschwemmte Felder. 1,7 Millionen Menschen waren betroffen. Bereits wenige Tage nach den Überschwemmungen wurde die Welthungerhilfe zusammen mit ihren Partnern aktiv und verteilte Hilfsgüter, sowie Hygienesets. Zudem erhielten 75.000 Menschen Nahrungsmittel.

akt verteilte sie innerhalb kürzester Zeit Nahrungsmittel an 75.000 Menschen. Da viele – der sowieso selten vorhandenen – sanitären Anlagen und Toiletten bei der Flut überschwemmt wurden, bestand die Gefahr, dass Epidemien ausbrechen. Um das zu verhindern, verteilte die Welthungerhilfe Sets mit Wasserreinigungstabletten, Seife, Moskitonetzen und anderen Hygieneartikeln an die Menschen.

WIE ES WEITERGEHT Damit die Menschen in den von der Flut betroffenen Gebieten zukünftig besser vorbereitet sind, wird sich die Welthungerhilfe hier weiter engagieren. Nach einer Situationsanalyse der Region wurden in den bedürftigsten Gebieten Projekte zur kommunalen Katastrophenvorsorge, Ernährungsberatung und Landwirtschaft (Lebensunterhalt, Flussbettbewirtschaftung, Ernteverversicherung) begonnen. Projekte zu Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene sowie Stärkung der Bürgerrechte und Einbindung in lokale Planungsprozesse sind in Vorbereitung. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/nepal

HUMANITÄRER PARADIGMENWECHSEL

Wir lernen aus Katastrophen und leiten hieraus Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Menschen ab.

Die **Nothilfebasierte Programm-entwicklung** ist Teil des humanitären Paradigmenwechsels in der Welthungerhilfe. Grundprinzip ist, dass die Entscheidung über Entwicklungsmaßnahmen auf der Grundlage der Risiken und Gefahren getroffen wird, denen die Menschen ausgesetzt sind. Ziel der Entwicklungsbemühungen der Welthungerhilfe ist es hierbei, die **Widerstandsfähigkeit** (Resilienz) der Bevölkerung gegenüber diesen Risiken und Gefahren zu stärken. Hierbei bleiben immer Restrisiken, denen mit **Frühwarnsystemen und frühzeitigem Handeln** begegnet werden soll.

Das Ausmaß der **Krisen oder Katastrophen** ist jedoch nur sehr selten in vollem Umfang vorherzusehen. Das heißt, trotz der Stärkung der Widerstandskraft der bedrohten Menschen und der Ergreifung von Vorsorgemaßnahmen können Menschen in

lebensbedrohliche, hilfsbedürftige Lebenslagen geraten (**Hilfsbedarfe der Menschen**). Für diese Situationen ist es besonders wichtig, vorbereitet zu sein und frühzeitig zu planen, um bei Bedarf schnell und angemessen auf eine Krisensituation reagieren zu können (**Katastrophenvorsorge- und Nothilfeplanung**).

Dieser Paradigmenwechsel, weg von reiner Reaktion auf Krisen hin zu vorausschauender humanitärer Hilfe, die schon aktiv wird, wenn sich eine Krise/ Katastrophe abzeichnet (das heißt, das Risiko hierfür nachweisbar erhöht ist), ist in der Grafik schematisch dargestellt. Dieser Paradigmenwechsel dient der Minderung von Tod, Leid und Verlust der Lebensgrundlagen der Menschen (**Verluste und Schäden**) und führt darüber hinaus zu einem effizienteren Einsatz der Mittel.

MEHR FRÜHZEITIGES HANDELN UND KATASTROPHEN-VORSORGE FÜHREN ZU WENIGER VERLUSTEN UND SCHÄDEN



BERUFLICHE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN!

„Skill Up!“, das Berufsbildungsprogramm der Welthungerhilfe vermittelt Jugendlichen aus Sierra Leone, Uganda, Kenia und Tadschikistan Kenntnisse und schafft Netzwerke, die beim Einstieg in die Arbeitswelt helfen.

DAS WAR DIE AUSGANGSLAGE Weltweit sind laut Internationaler Arbeitsorganisation 71 Millionen Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren arbeitslos. Allein in Afrika werden bis 2030 mindestens 150 Millionen junge Frauen und Männer auf den Arbeitsmarkt drängen – für Regierungen, aber auch für die Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit eine große Herausforderung.

In Sierra Leone ist Unterstützung dringend nötig: Zehn Jahre Bürgerkrieg haben die Infrastruktur zerstört und die Gesellschaft traumatisiert. 40 Prozent der sechs Millionen Menschen in Sierra Leone sind jünger als 14 Jahre. Korrupte Eliten plündern die Bodenschätze und rauben den Menschen ihr Land, um darauf Kakao und Palmöl anzubauen. Laut Welthunger-Index 2017 (siehe S. 28/29) ist Sierra Leone das am drittstärksten von Hunger betroffene Land der Erde.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Das Ziel des Welthungerhilfe-Programmes „Skill Up!“ ist die Vermittlung arbeitsmarkt-orientierter praktischer Fähigkeiten. Jugendliche erhalten damit die Chance, ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Die Ausbildungsmodulare vermitteln neben handwerklichen Fertigkeiten wirtschaftliche Grundkenntnisse und Alltagskompetenzen. Speziell diese sozialen Kompetenzen stärken das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und helfen ihnen, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Ein Netzwerk aus Betrieben, Verbänden, Alumni und Sozialarbeitern begleitet die Graduierten nach ihrer Ausbildung bei ihren ersten Schritten als Arbeitnehmende oder Selbstständige. Das „Skill Up!“-Programm geht in jedem Land unterschiedliche Wege. In Kenia und Uganda erfolgt die Ausbildung in zentralen Trainingszentren, in Uganda in Kombination mit Ausbildungsplätzen in lokalen Betrieben. Tadschikistan arbeitet mit Seminaren in staatlichen Berufsbildungszentren und mobilen Trainingseinheiten in abgelegenen Bergregionen. Alle Ansätze kombinieren jedoch berufliche Bildung mit der Vermittlung von sozialen Kompetenzen.

In Sierra Leone setzt die Welthungerhilfe auf eine dezentrale Ausbildung durch mobile Trainingsteams in den Bereichen Handwerk, Solarenergie, Müllverwertung und Bewässerung. Und es vernetzt die Ausbildungsinitiative



SIERRA LEONE

Projektschwerpunkte	Ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Abfallmanagement, Dezentrale Energieversorgung, Berufliche Bildung, Ressourcenmanagement, Katastrophenvorsorge, Demokratieförderung
Projektstandorte	Freetown, Waterloo, Makeni, Kenema, Kailahun, Kono, Bo
Finanzvolumen 2017	4,83 Mio. EUR
Aktuelle Projekte	15
Zuwendungsgeber	BMZ, DFID, EK (DEVCO), FAO, GIZ, WFP, Sonstige
Unterstützte Personen	1.529.627

mit anderen Welthungerhilfe-Projekten im Land. Knapp 1.000 Auszubildende und Jungunternehmende profitieren landesweit bereits von „Skill Up!“. Eine davon ist Lucy Sammoh (36): Sie verwandelt Abfall aller Art in schöne und praktische Dinge: Taschen, Schmuck, Sandalen, Accessoires. Diese verkauft sie in ihrem kleinen Marktladen. „Endlich kann ich mir besseres Essen für meine drei Kinder leisten und die Älteste sogar zur Universität gehen lassen!“, erzählt Lucy stolz. Mit der Förderung von Ausbildungen und Start-up-Initiativen gliedert sich „Skill Up!“ in das Welthungerhilfe Projekt „Waste Management Bo City“ ein, das das Müllproblem der 200.000-Einwohner-Stadt lösen will – mit einer funktionierenden Müllabfuhr und intelligentem Recycling. Angeleitet von Ausbildern fertigen Frauen und Männer Textilien oder Modeschmuck aus Müll, schmelzen Aludosen zu Kochtöpfen um oder pressen aus geschmolzenem Plastikabfall und Sand wetterfeste Pflastersteine.

WIE GEHT ES WEITER Nicht nur das erfolgreiche Beispiel von Bo City zeigt: Der Weg in die finanzielle Selbstständigkeit hin zu einem unabhängigen und würdevollen Leben ist eng an berufliche Perspektiven gebunden. Daher plant die Welthungerhilfe mit dem „Skill Up!“-Programm berufliche Bildung in Zukunft noch intensiver zu fördern. Vielen weiteren jungen Menschen soll so die Möglichkeit gegeben werden, erfolgreich Fuß in der Arbeitswelt zu fassen. ■

BERUFSCHANCEN FÜR JUNGE MENSCHEN

„Skill Up!“ heißt übersetzt: Qualifiziere Dich! Diese Möglichkeit erhalten 15.000 Jugendliche in Sierra Leone, Uganda, Kenia und Tadschikistan. Das länderübergreifende Programm bietet jungen Menschen Berufschancen und damit die Möglichkeit, in ihrer Heimat eine Existenz aufzubauen. Dabei ist die Ausbildung ein Schlüssel für Entwicklung, eigenes Einkommen und für den Weg aus Hunger und Armut.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/perspektiven-fuer-jugendliche



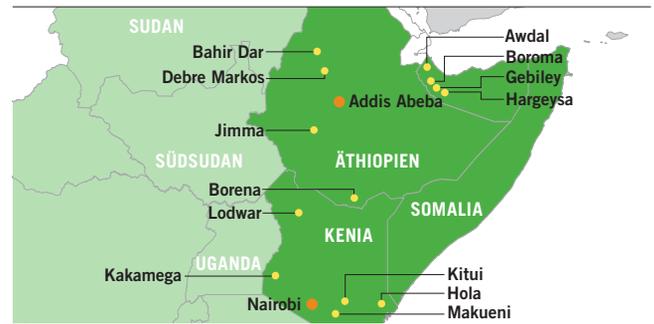
GEGEN DIE DÜRRE GEWAPPNET

Aufgrund des Klimawandels kommt es am Horn von Afrika erneut zu einer gravierenden Dürre. 23 Millionen Menschen sind von Hunger bedroht. Für die Welthungerhilfe ist es eine der größten humanitären Herausforderungen.

DIE AUSGANGSLAGE Seit Jahren herrscht am Horn von Afrika Dürre: Nach der großen Hungerkrise im Jahr 2011 bleibt in verschiedenen Regionen immer wieder der Regen aus. Laut den Vereinten Nationen waren 2017 über 23 Millionen Menschen am Horn und in der Region der Großen Seen von Hunger betroffen. Aufgrund der lang anhaltenden Trockenzeiten bleiben Mensch und Natur kaum Zeit zur Regeneration. Selbst wenn Regen fällt, kann der ausgetrocknete Boden diesen kaum speichern. Doch nicht nur der Mangel an Wasser zerstört viele Ernten, sondern auch der Befall durch Insekten. Eine Heerwurmpilzplage fraß die Felder kahl und führte im Osten Afrikas zu enormen Nahrungsmittelengpässen. Tausende Nutztiere, vor allem Kühe und Ziegen, sterben an Infektionen oder weil sie von Hunger geschwächt sind. Die Lebensgrundlage vieler Menschen ist in akuter Gefahr. Rund 2,3 Millionen Menschen aus Äthiopien, Kenia, Somalia und Uganda haben bereits ihre Heimat auf der Suche nach einer sicheren Versorgung verlassen.

SO HILFT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe ist mit verschiedenen Projekten in Äthiopien, Kenia und Somalia aktiv, um die von der Dürre betroffenen Menschen zu unterstützen. In Äthiopien läuft ein Projekt zum nachhaltigen Ressourcenmanagement, das zum Ziel hat, den Zugang zu Weideland und Wasser für Viehhalter zu verbessern. Um weiteres Tiersterben aufzuhalten, werden Notfütterungen durchgeführt und Medizin für das Vieh zur Verfügung gestellt. In Kenia arbeitet die Welthungerhilfe mit Regionalregierungen daran, die Lebensgrundlage der Bevölkerung sowie den Zugang zu Wasser zu verbessern. Hierdurch soll der Ausbruch von Krankheiten wie Cholera verhindert sowie die Menschen mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Wasser versorgt werden. Binnenflüchtlinge in Somalia erhalten Nahrungsmittel oder finanzielle Unterstützung. Außerdem werden die Nutztiere von mehr als 12.000 Binnenflüchtlingen medizinisch versorgt. Um gegen akuten Wassermangel in verschiedenen Regionen anzukämpfen, wird Wasser von Tanklastern aus verteilt.

DIE HILFE KOMMT AN Gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt die Welthungerhilfe Aktivitäten, um besser auf Dürreperioden vorbereitet zu sein. Hierdurch sollen die Gemeinden sowie die nomadischen Hirten widerstandsfähiger werden. Wenn Regenzeiten ausbleiben, muss die Bevölkerung nicht mehr um ihre Lebensgrundlage fürchten. Trainings zu verbesserten Anbaumethoden, die Bereitstellung von dürreresistentem Saatgut und Schulungen, die alternative Einkommensquellen eröffnen, unterstützen die Menschen, besser mit Dürren und deren Auswirkungen umzugehen. Zudem werden Wasserversorgungssysteme gebaut, und die Bevölkerung lernt, die Systeme zu warten und zu



ÄTHIOPIEN, KENIA UND SOMALIA

Projektschwerpunkte	Äthiopien, Kenia und Somalia: Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Ernährungssicherung, Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung und Ressourcenschutz, Stärkung der Widerstandsfähigkeit bei Dürre, Nothilfe, Trinkwasserversorgung, Wirtschaftsförderung
Projektstandorte	Äthiopien: Debre Markos, Bahir Dar, Jimma, Borena Kenia: Kakamega, Lodwar, Hola, Kitui, Makueni Somalia: Hargeysa, Boroma, Gebiley, Awdal
Finanzvolumen 2017	Äthiopien: 8,78 Mio. EUR Kenia: 7,52 Mio. EUR Somalia: 3,52 Mio. EUR
Aktuelle Projekte	Äthiopien: 24 Kenia: 22 Somalia: 6
Zuwendungsgeber	Äthiopien: AA, BMZ, GIZ, DEZA, OCHA, Sonstige Kenia: AA, BMZ, DFID, GIZ, UNICEF, USAID, WFP, Sonstige Somalia: BMZ
Unterstützte Personen	Äthiopien: 1.214.633 Kenia: 730.487 Somalia: 53.037

reparieren. Die besser funktionierende Wasserversorgung ist auch eine große Erleichterung für die Viehzüchter: Hier können sie ihre Tiere in Trockenzeiten ausreichend und unter hygienischen Bedingungen tränken. Eine enge Zusammenarbeit mit dem staatlichen Katastrophenschutz und die Einrichtung von Frühwarnsystemen sollen dazu beitragen, Dürren frühzeitig zu erkennen und ihre Folgen abzumildern. Durch ein mehrjähriges, länderübergreifendes Programm arbeitet die Welthungerhilfe mit ihren Partnern daran, für die besonders betroffene Bevölkerungsgruppe der Hirten durch verbesserte, an den Klimawandel angepasste Land- und Viehwirtschaft sowie durch die Schaffung alternativer Einkommensquellen die Widerstandsfähigkeit zu stärken. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/informieren/laender/kenia



LÖSUNG KOMPLEXER PROBLEME

2017 stellte die Welthungerhilfe die Sustainable Services Initiative (SSI) vor. Das Ziel der Initiative: Die Einführung eines systemischen Ansatzes, um die Nachhaltigkeit von WASH-Programmen zu stärken (WASH steht für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene).

NACHHALTIGKEIT: EIN ZENTRALES PROBLEM DER WASSER- UND SANITÄRVERSORGUNG Normalerweise hat Nachhaltigkeit viele Aspekte. Für die ländliche Bevölkerung in Afrika hängt eine nachhaltige Wasserversorgung lediglich an einer einzigen Frage: Funktioniert der Brunnen, und gibt es sauberes Trinkwasser oder nicht? Trotz jahrzehntelanger Bemühungen sind Wasser- und Sanitärversorgung in vielen Entwicklungsländern nach wie vor unzureichend.

Fehlendes Management vor Ort, schlechte Wartung und unzureichende Finanzierung führen dazu, dass anfängliche Verbesserungen der ländlichen Wasser- und Sanitärversorgung oft schon nach wenigen Jahren wieder auf das ursprüngliche Niveau zurückfallen. Familien, die anfangs von einer sicheren Trinkwasserversorgung profitierten, können die oft defekten Handpumpen nicht mehr nutzen und greifen wieder auf ihre alten, schmutzigen Wasserstellen zurück. Trotz bester Absichten hat die Entwicklungszusammenarbeit hier in vielerlei Hinsicht zu dem Problem beigetragen.

WAS LÄUFT FALSCH? Wasserversorgungsprojekte berücksichtigen in der Regel vier Umsetzungsschritte: den Bau oder die Sanierung von Wasserversorgungsanlagen, die Förderung guter Hygiene, die Gründung und Ausbildung von Wassernutzerkomitees und die abschließende Übergabe an die Gemeindeverwaltung.

Solche Vorhaben bergen allerdings ein recht hohes Risiko, langfristig zu scheitern, weil die Ursache des Problems nicht behoben wurde: Man hat zwar eine Lösung für das technische Problem gefunden (die Pumpe) und auch eine Lösung für die Frage der institutionellen Verankerung (die Einrichtung der Wassernutzerkomitees), aber es wurde nicht erkannt, dass die Pumpe und die Gemeinschaft keine unabhängigen Einheiten, sondern vielmehr Teil eines größeren, komplexeren und miteinander verbundenen Systems sind.

STÄRKUNG VON KOMPLEXEN SYSTEMEN Ob eine Pumpe dauerhaft funktioniert oder nicht, ist das Ergebnis des Zusammenwirkens vieler Elemente in einem komplexen System: Behörden, Geldgeber, Nutzer, Techniker und Technik müssen so zusammenarbeiten, dass die Pumpe durch regelmäßige Wartung möglichst gar nicht erst ausfällt, und wenn sie einmal defekt ist, umgehend repariert wird.

Während ganzheitliches, systemisches Denken schon lange in Gesundheits-, Bildungs- und Umweltbereichen eingeführt ist, ist der Ansatz bei der Wasser- und Sanitärversorgung noch relativ neu.

Wesentliche Voraussetzung für eine distriktweite Versorgungsplanung ist die umfassende Stärken- und Schwächenanalyse dieser Funktionsbereiche, die enge



Defekte Handpumpe in Solo Town, Liberia. Durchschnittlich sind 30 Prozent aller Handpumpen in Afrika defekt, weitere 40 Prozent funktionieren nur eingeschränkt.

Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und allen weiteren am System Beteiligten (Forschung, Regulierung, öffentlicher und Privatsektor, Zivilgesellschaft) sowie die Klärung der jeweiligen Zuständigkeiten in einem intensiven Planungsprozess. In der Praxis bedeutet dies vor allem, den Schwerpunkt der Projekte von dem Infrastrukturaufbau (Pumpen und Latrinen) hin zur Unterstützung der lokalen Behörden und Dienstleister zu verlagern, die vor Ort die Verantwortung für die Bereitstellung von Wasser- und Sanitärversorgung tragen.

DIE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE Noch ist die Welthungerhilfe eine von wenigen Organisationen weltweit, die die Nachhaltigkeit ihrer WASH-Vorhaben durch ganzheitliche Projektplanung und -umsetzung verbessern will. Über die speziell von dem privaten Verein Viva con Agua geförderte Nachhaltigkeitsinitiative SSI wird der Systemansatz derzeit in Uganda, Äthiopien und Nepal durchgeführt. Über 300.000 Menschen sollen dauerhaft von einer verbesserten und vor allem nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung profitieren.

So unterstützt die SSI die lokalen Behörden dabei, zum Beispiel eine Datenbank aufzubauen, in der unter anderem festgehalten wird, welche Brunnen gebaut wurden, ob sie genutzt werden und ob sie gegebenenfalls repariert werden müssen. Auch bei Wirtschaftlichkeitsberechnungen unterstützt die Initiative die Behörden. Ziel ist es, den Ansatz ab 2019 auch in anderen WASH-Schwerpunktländern umzusetzen und dadurch einen wirkungsvollen Beitrag zur Erreichung des Wassernachhaltigkeitsziels zu leisten. ■



Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/brunnen-bauen-reicht-nicht/

TRANSPARENZ UND WIRKUNG

Um unseren Ansprüchen an Qualität und Transparenz gerecht zu werden, überlassen wir nichts dem Zufall: Die Welthungerhilfe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch interne Standards und Maßnahmen. Zusätzlich unterstützen uns diverse Gremien dabei, die Wirkungen der Projekte sicherzustellen.



Auch während des gesamten Projektverlaufes ist es – wie hier in Uganda – wichtig zu prüfen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

ACCOUNTABILITY: RECHENSCHAFTSLEGUNG AUF AUGENHÖHE

Wir haben uns der Accountability, der Rechenschaftslegung auf Augenhöhe gegenüber den Menschen vor Ort, verpflichtet. Das heißt, wir beziehen sie systematisch bei allen wichtigen Projektschritten nach festen Standards ein und verstärken so die Selbsthilfemechanismen vor Ort. Hierfür richten wir in einem übergeordneten Projekt mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes seit 2012 unsere Arbeit an dem sogenannten „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“ (CHS) aus. Der CHS (zu Deutsch: Der elementare humanitäre Standard für Qualität und Rechenschaftslegung) ist ein Regelwerk für Hilfsorganisationen, dem sich bisher 250 Organisationen angeschlossen haben. 2017 haben wir unser Projekt auf weitere Länder ausgeweitet und damit den CHS in insgesamt 19 von 38 Projektländern eingeführt. Unser Ziel ist es, ein globales Netzwerk von Kolleginnen und Kollegen aufzubauen, die sich gemeinsam über Erfahrungen, innovative Ansätze und Mechanismen miteinander austauschen. Dies geschieht zum Beispiel auf regionaler Ebene zwischen Mitarbeitenden der Welthungerhilfe aus dem Irak und der Türkei oder überregional zwischen Mitarbeitenden aus Burkina Faso und Tadschikistan oder Simbabwe und Indien. Durch den Austausch gelingt es uns, voneinander zu lernen, wie die

Rechenschaftslegung gegenüber der projektbeteiligten Bevölkerung weiter gestärkt werden kann.

INTERNE REVISION: VOR RISIKEN UND VERLUSTEN SCHÜTZEN

Das Ziel der Internen Revision der Welthungerhilfe (als unabhängige Einheit) ist es, die Arbeit der Welthungerhilfe durch risikoorientierte und objektive Prüfung, Beratung und Einblicke zu verbessern und vor Risiken zu schützen. Sie dient der Sicherung der satzungsgemäßen Verwendung der Finanzmittel der Welthungerhilfe, dem Erkennen von Risiken und dem Schutz vor Verlusten. Geprüft wird in allen Bereichen, Organisationseinheiten, Projekten und Aktivitäten der Welthungerhilfe im In- und Ausland.

COMPLIANCE: EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN UND WERTEN

Integrität, Transparenz und Glaubwürdigkeit sind von großer Bedeutung für die Arbeit der Welthungerhilfe. Der Begriff Compliance hat sich als Beschreibung für eine umfassende Integritätskultur etabliert. Er steht sowohl für die Einhaltung von Rechtsvorschriften als auch ethischer sowie moralischer Werte. Die Compliance-Kultur der Welthungerhilfe basiert auf einer breiten Wertebasis. Sie reicht vom Vorleben dieser Werte durch das Management über den VENRO-Kodex und andere Verhaltensregeln bis hin zu den Richtlinien der institutionellen Geber. Die internen Verhaltensrichtlinien (die sogenannten Codes of Conduct) der Welthungerhilfe beinhalten die Leitfäden zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption als auch zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch und Ausbeutung von Abhängigen in der Projektarbeit. Diese Richtlinien sind nicht nur ein verbindlicher Bestandteil aller Arbeitsverträge, sondern gelten auch für freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Partnerorganisationen. Zudem sind alle Beschäftigten verpflichtet, festgestellte Regelverstöße zu melden. Die Welthungerhilfe garantiert dabei den Schutz von internen Hinweisgebern. Ein weiterer wichtiger Schritt im Jahr 2017 war die Einführung der für Beschäftigte, Partnerorganisationen und Auftragnehmer verbindlichen Anti-Terrorism Policy. Sie soll sicherstellen, dass die Gelder und Ressourcen der Welthungerhilfe und ihrer Spenderinnen und Spender weder direkt noch indirekt zur Unterstützung terroristischer Aktivitäten verwendet werden können.

WIRKUNGSORIENTIERTES MONITORING UND EVALUATION Die Welthungerhilfe möchte mit ihrer Arbeit nachhaltige, positive Wirkungen für die Menschen erreichen. Vor Beginn eines jeden Projektes steht daher die gründliche Problem- und Situationsanalyse. Auf Basis dieser Informationen werden die Ziele und Leistungen eines Projektes und dessen Machbarkeit in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Ressourcen erarbeitet.

Während des gesamten Projektverlaufs achten wir darauf, ob das Vorhaben auf dem richtigen Weg ist und die geplanten Wirkungen auch erzielt werden. Dazu werden vorab festgelegte Informationen erhoben – dies erfolgt entweder durch standardisierte Befragungen oder durch qualitative Methoden. Hierzu gehört zum Beispiel die sogenannte teilnehmende Beobachtung, die zeigen kann, ob neben den beabsichtigten auch ungeplante Veränderungen erfolgen. Ist dies der Fall, analysieren wir deren Ursachen gemeinsam mit den Menschen vor Ort und führen, wenn notwendig, Anpassungen durch. Dieses wirkungsorientierte Monitoring zeigt uns frühzeitig Hinweise auf Stärken, Schwächen oder Probleme der Projekte – es hat sich als unverzichtbare Grundlage für die erfolgreiche Steuerung bewährt.

Ausgewählte Projekte der Welthungerhilfe werden außerdem von externen Gutachterinnen oder Gutachtern evaluiert. Eine Evaluation (siehe auch Interview S. 26) ist eine in relativ kurzer Zeit durchgeführte soziologisch-technische Feldforschung zur Erfolgsbewertung nach anerkannten Kriterien wie Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit. Aus den Ergebnissen werden Empfehlungen für die künftige Projektarbeit abgeleitet.

Wirkungsorientiertes Monitoring und Evaluation sind auch von großer Bedeutung für die Lernprozesse der Welthungerhilfe und ihrer Partner. Sie bieten Schlussfolgerungen für die Projektarbeit insgesamt und Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen, legen aber auch Rechenschaft über das Erreichte ab.

ERFOLGSMESSUNG BEI DER WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe will ihre Wirksamkeit und Erfolge als Organisation gegenüber allen wichtigen Beteiligten und Förderern nachweisen. Dazu haben wir Leitfragen und dazugehörige Indikatoren entwickelt:

1. Wie viele Menschen erreichen wir? Wen erreichen wir? Erreichen wir die richtigen Menschen?
2. Wie viel besser geht es den Menschen? Folgende Fragen geben hierzu Auskunft: Erhalten die Menschen mehr nahrhaftes Essen? Sind Wasserver- und Abwasserentsorgung verbessert? Hat sich das Einkommen der Menschen erhöht? Sind sie in der Lage, sich selbst zu helfen? >>

BESCHWERDEN SIND JEDERZEIT MÖGLICH

Nach der Flut in Nepal (siehe S. 16–17) wurden Empfänger von Hilfsgütern befragt, ob die Unterstützung auf die richtige Art erfolgt war. Das ist Accountability – die Rechenschaftslegung gegenüber den Menschen vor Ort.



Die Befragung erfolgte direkt nach der Verteilung der Hilfsgüter.

Sie sind Accountability-Koordinatorin. Was bedeutet das?

Batool Akhtar: Meine Aufgabe ist es sicherzustellen, dass Accountability – also die Rechenschaftslegung gegenüber den Menschen – in Pakistan und Nepal gewährleistet ist, auch in Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Ich informiere welche Mechanismen, Standards (zum Beispiel den CHS siehe S. 24) und Regelwerke es gibt. Und ich kümmere mich darum, dass es funktionierende Beschwerde- und Feedbacksysteme gibt. Alle sollen sich immer an uns wenden können.

Nach der Flut 2017 in Nepal haben Sie Flutopfer befragt. Zu welchem Zweck?

Rabin Shrestha: Die Befragung erfolgte nach der Verteilung zusammen mit unserem Partner Concern Worldwide. Wir wollten herausfinden, wie die Menschen unsere Unterstützung nutzen und wie die Qualität der verteilten Güter war. Die Umfrage konzentrierte sich auch darauf, wie die Einbeziehung von älteren Menschen, Behinderten und Frauen während der Verteilung der Hilfe sichergestellt werden kann.

Welche Erkenntnisse erbrachte die Befragung?

Akhtar und Shrestha: Die Leute waren zufrieden mit Qualität so-

wie Menge der Lebensmittel und Hygieneartikel, die wir verteilt hatten. Allerdings kam heraus, dass wir manche Hilfsbedürftige nur mit Verspätung erreicht hatten. Zu stark zerstörten Gegenden kamen wir nur sehr langsam durch.

Wie konnten die Leute ihre Beschwerden einreichen?

Shrestha: Es gab drei Möglichkeiten: Telefonisch über eine Hotline, sie konnten eine Nachricht auf einer Pinnwand hinterlassen, oder sie konnten sich an einen unserer Mitarbeitenden wenden. Die Nummer der Hotline war zudem auf die Verteilungscoupons gedruckt.

Wie beeinflussen die Ergebnisse der Befragung die weitere Arbeit der Welthungerhilfe?

Akhtar und Shrestha: Die Welthungerhilfe hat eine gebührenfreie Nummer eingerichtet und eine Karte in der jeweiligen Landessprache entwickelt, mit Informationen zur Accountability. Darüber hinaus fließen die Erfahrungen in die neuen Projekte im ehemaligen Flutgebiet ein. Wir nutzen die Ergebnisse aber auch in anderen Ländern.



Batool Akhtar ist Accountability-Koordinatorin in Pakistan und war an der Befragung in Nepal beteiligt.



Rabin Shrestha ist Projektkoordinator in Nepal und vor allem für den Bereich Accountability zuständig.



Die Zusammenarbeit mit der Fischereigenossenschaft lief von Anfang an sehr gut.

BESSERE ARBEIT DANK EVALUATIONEN

Wie gut ein Projekt zum verbesserten Hirse- und Gemüseanbau sowie zur Einkommenssteigerung im Fischfang im Nordosten des Sudans lief, zeigte jüngst eine Evaluation.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation?

Adi Schütt: Das Einkommen der Menschen aus dem Projekt ist um rund 75 Prozent gestiegen. Davon können Schulgeld für die Kinder bezahlt oder Kleidung und Essen gekauft werden. Die Evaluation hat auch einen positiven Effekt aufgezeigt, den wir gar nicht beabsichtigt hatten: Viele abgewanderte Bewohner sind zurückgekehrt, weil sich die wirtschaftlichen Möglichkeiten in ihrer Heimat nun deutlich verbessert haben.

Das hört sich nach guten Ergebnissen an. Wie ermitteln Sie das?

Schütt: Hierfür führen wir Evaluationen durch. Im konkreten Fall war ein sudanesisches Team aus elf Spezialisten aktiv. Um an Datenmaterial zu kommen, haben sie Befragungen durchgeführt sowie sich konkret auf den Feldern den Hirse- und Gemüseanbau angesehen und Ertragssteigerungen mit früheren Messungen verglichen.

Welche Handlungsempfehlungen für Folgeprojekte gibt es?

Schütt: Zum Beispiel kam bei der Fischerei heraus, dass sich die Zusammenarbeit mit der Fischereigenossenschaft auszahlt hat. Nach eingehender

Analyse, Beratschlagungen und Trainings haben wir die Fischer über die Genossenschaften mit Booten, Motoren und Netzen sowie speziellen Eiskühlboxen für den Fang ausgestattet. Die Bäuerinnen und Bauern hingegen, mit denen wir in derselben Region zusammengearbeitet haben, waren weniger gut organisiert. Auch da gab es aufgrund der Bewässerung und Bodenbearbeitung im Hirse- und im Gemüseanbau Verbesserungen, aber es war viel komplizierter, zu den Einzelnen vorzudringen.

Welchen Einfluss haben die Ergebnisse auf zukünftige Projekte?

Schütt: Da die Erfahrungen positiv waren, haben wir in der Region mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union ein Folgeprojekt gestartet. Es steht uns ein doppelt so hohes Budget für doppelt so viele Menschen zur Verfügung. Natürlich werden wir die Empfehlungen der Evaluation berücksichtigen.



Projektleiter **Adi Schütt** erklärt im Interview, wie wichtig Evaluationen für die Welthungerhilfe sind.

3. Sind diese Verbesserungen voraussichtlich von Dauer? Tragen wir zu einem nachhaltigen Veränderungsprozess bei? Beeinflussen wir die öffentliche Politik?

4. Sind wir ein herausragender Partner, um diese Leistungen zu erbringen? ... für institutionelle Spender? ... für private Spender/die Öffentlichkeit? ... für unsere Partner? ... für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sind wir effizient? Sind wir zukunftsfähig? Sind wir innovativ?

Die Einführung dieser Erfolgsindikatoren in unsere Auslandsprojekte erfolgt stufenweise. Bis Ende des Jahres 2018 sollen die für den jeweiligen Kontext relevanten Indikatoren in 80 Prozent unserer Programmländer in alle neuen Projekte integriert werden.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG Die Rahmenbedingungen unserer Arbeit ändern sich ständig und verlangen zunehmend schnellere Reaktionen. Erfolgreiche Veränderungen in der Welthungerhilfe können nur dann schnell und nachhaltig erfolgen, wenn Mitarbeitende über die notwendige Kompetenz verfügen, Veränderungsprozesse selbst zu gestalten und umzusetzen. Auf Basis eines Kernkompetenzmodells wurde die Grundlage zur Bereitstellung von kompetenzbasierten Trainingsangeboten geschaffen. Darüber hinaus wurde 2017 damit begonnen, interne Kernprozesse der Welthungerhilfe zu optimieren.

CONTROLLING Präsidium und Vorstand erhalten monatlich eine Analyse aller wesentlichen Kennziffern vom Controlling. Dieses Team unterstützt Vorstand sowie Führungskräfte im In- und Ausland bei der strategischen und wirtschaftlichen Steuerung der Organisation und bei der Risikofrüherkennung mithilfe eines systematischen Risikocollings.

GOVERNANCE Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Organisation. Das Präsidium und seine Ausschüsse überwachen dessen Tätigkeit und stellen sicher, dass die strategischen Leitlinien eingehalten werden. Einmal jährlich kommen die Vertreter der Mitgliedsorganisationen des Vereins zu einer Mitgliederversammlung zusammen – sie beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. Ein ehrenamtlicher Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe zudem hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 32 und 33). ■



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/ueber-uns/transparenz-qualitaet

AUF DIE WIRKUNG KOMMT ES AN

Um sicherzustellen, dass Projekte die gewünschte Wirkung erzielen, erarbeitet die Welthungerhilfe Wirkungsketten. Der abgebildete Auszug stellt vereinfacht den Zusammenhang dar, wie in Ayni (Tadschikistan) durch Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Einführung neuer, standortgerechter Anbaumethoden die Ernährungssituation und das Einkommen der Menschen verbessert werden können. Die Wirkungskette hilft dabei festzustellen, ob die durchgeführten Maßnahmen tatsächlich zu einer Verbesserung der Lebenssituation vor Ort beitragen.

INDIREKTE WIRKUNG

Wie verändern sich die Lebensbedingungen in der Region?



Die Armut ist verringert, die Menschen sind besser ernährt, und durch standortgerechte und ressourcenschonende Anbaumethoden verbessert sich der Zustand der Böden in Nord-Tadschikistan.

DIREKTE WIRKUNG

Was verändert sich im Leben der Menschen durch das Projekt?



Die kleinbäuerlichen Betriebe können durch die Einführung von innovativen, lokal angepassten und standortgerechten Anbaumethoden mehr ernten, die Bodenfruchtbarkeit wird verbessert, und durch den Verkauf von Überschüssen wird zusätzliches Einkommen erwirtschaftet.

NUTZUNG

Wie nutzen die Menschen diese Produkte/ Dienstleistungen?



Durch bessere Anbaumethoden konnten zehn Kleinkooperativen ihre landwirtschaftliche Produktion um 20 Prozent steigern.



Über 20 Hektar rekultiviertes Neuland werden bewirtschaftet. 200 Kleinbetriebe haben mit ihren Landtiteln nun Anbausicherheit.



Umstellung und Anwendung von neuen Anbautechniken in über 400 kleinbäuerlichen Betrieben; sechs bis acht neue Produkte wurden eingeführt und vor Ort verkauft.

LEISTUNGEN

Welche Produkte/ Dienstleistungen werden bereitgestellt?



300 kleinbäuerliche Betriebe haben auf standortgerechte und bodenschonende Landbewirtschaftung insbesondere bei Kartoffeln-, Gemüse- und Obstanbau umgestellt.



Brachland wird genutzt, und die Registrierung und Vergabe von Landnutzungstiteln an 200 Kleinbetriebe ist erfolgt.



Kleine Geschäfte/Vermarkter von landwirtschaftlichen Produkten und Betriebsmitteln haben sich formiert, stehen für Dienstleistungen zur Verfügung und sind mit den neuen Produkten vertraut.

PROJEKTAKTIVITÄTEN

Was wird gemacht?



Auswahl von Partnerkooperativen, Kleinunternehmen und bedürftigen Haushalten. Ausbildungskurse und begleitende landwirtschaftliche Beratung.



Erfassung und Analyse von degradierten Landflächen; Urbarmachung und Rehabilitierung durch angepasste Bodenbearbeitung und Bewässerung.



Erstellung von Marktanalysen und Geschäftsplänen durch Partnerorganisationen; Bereitstellung von Einzelschleppern für Hanglagen, von Saatgut und Obstbaumsetzlingen sowie die Einführung von Tröpfchen-Bewässerung.



POLITIK IN DIE PFLICHT NEHMEN

Auch 2017 setzte sich die Welthungerhilfe aktiv politisch dafür ein, eine Welt ohne Hunger und Armut zu erreichen. Sie veröffentlichte unter anderem den Welthunger-Index und Kompass 2030. Darüber hinaus befragte sie Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag und formulierte Empfehlungen für die neue Bundesregierung.

WIE UNGLEICHHEIT HUNGER SCHAFFT: DER WELTHUNGER-INDEX 2017 Ungleichheit trägt zu Hunger bei. Besonders marginalisierte Bevölkerungsgruppen wie Frauen, soziale Minderheiten oder Kleinbauern sind durch rechtliche und sozioökonomische Benachteiligungen vom Hunger bedroht. Dies zeigte der Welthunger-Index 2017, den die Welthungerhilfe gemeinsam mit dem Internationalen Forschungsinstitut für Ernährungs- und Entwicklungspolitik (IFPRI) und der irischen Nichtregierungsorganisation Concern Worldwide seit über zehn Jahren herausgibt. Der Welthunger-Index berechnet die Ernährungslage in 119 Ländern. Die Werte zur Hungersituation haben sich im globalen Durchschnitt seit dem Jahr 2000 um gut ein Viertel verbessert.

In 14 Ländern konnten die Werte im Vergleich zum Jahr 2000 um mindestens 50 Prozent gesteigert werden. Dazu gehören unter anderem der Senegal, Brasilien und Peru. Unverändert hoch hingegen liegen die Werte in Teilen Subsahara-Afrikas und Südasiens. Auch Tschad und Sierra Leone zählen zu den acht am meisten von Hunger betroffenen Staaten. Hier ist die Lage sehr ernst. Die Hungersnot im Südsudan und die drohenden Hungerkatastrophen in Nigeria, Somalia und im Jemen verdeutlichen, dass Fortschritte bei der Bekämpfung des Hungers durch gewaltsame Konflikte und Folgen des Klimawandels zunichtegemacht werden können. In vielen Fällen trägt eine schlechte Regierungsführung dazu bei, dass Fortschritte bei der Hungerbekämpfung ausbleiben. Der Welthunger-Index wurde 2017 in acht Ländern präsentiert und in mehr als 400 Medienberichten weltweit aufgegriffen.

KOMPASS 2030: DIE WIRKLICHKEIT DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Der Bericht zur „Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik“ wurde 2017 zum zweiten Mal unter dem Namen Kompass 2030 von der Welthungerhilfe und terre des hommes veröffentlicht. Unter dem Motto „Walk the Talk!“ wurde die deutsche Entwicklungspolitik einer kritischen Analyse unterzogen und Empfehlungen an die Politik gegeben. Konkret ging es dabei um aktuelle Entwicklungen in der Entwicklungszusammenarbeit, der Armuts- und Hungerbekämpfung sowie um die Stärkung von Kinderrechten.

Der Bericht legt offen, dass Deutschland sein Engagement im Kampf gegen Hunger und Armut in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert hat. Dabei wurde die Entwicklungszusammenarbeit jedoch zunehmend in den Dienst innenpolitischer Interessen – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Fluchtursachen – gestellt.

Der Kompass 2030 wurde Interessierten aus Bundesministerien, Bundestagsfraktionen, Denkfabriken, aus der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft vorgestellt. Auf reges Interesse stieß das Dokument ferner bei der Presse.

DIE G7 UND DIE G20 TRAGEN VERANTWORTUNG – FORDERUNGEN AN DIE BUNDESREGIERUNG

„Die G20 müssen Teil der Lösung werden, statt Teil des Problems zu bleiben“ – so formulierte die Welthungerhilfe den Anspruch an das Treffen der G20-Regierungschefs in Hamburg. Ebenfalls forderte die Welthungerhilfe die G7-Staaten beim Gipfel im italienischen Taormina auf, für eine Welt ohne Hunger einzutreten. Ziele, die in der Vergangenheit gesetzt wurden – zum Beispiel 2015 in Elmau –, hätten in Taormina mit finanziellen Zusagen untermauert werden müssen. Die Abschlussdokumente beider Gipfel enthielten jedoch nur Absichtserklärungen und Bekenntnisse, konkrete Maßnahmen und Zusagen für die Unterstützung der Ärmsten der Armen fehlten. Die neue Bundesregierung muss daher noch mehr Verantwortung übernehmen und entschlossener handeln. Entsprechende Forderungen richtete die Welthungerhilfe vor den Bundestagswahlen an unterschiedliche Parteien und befragte Kandidatinnen und Kandidaten zu ihrer Haltung gegenüber der Entwicklungszusammenarbeit. Mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen setzte sich die Welthungerhilfe nachdrücklich dafür ein, dass für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe die richtigen Weichen für ein größeres Engagement in der Hunger- und Armutsbekämpfung gestellt werden. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/welthunger-index

Der Welthunger-Index wurde 2017 in acht Ländern präsentiert und in mehr als 400 Medienberichten weltweit aufgegriffen.

„ICH ENGAGIERE MICH FÜR DAS ENDE VON HUNGER UND ARMUT WELTWEIT, WEIL ...



Olaf in der Beek, FDP

„... dies auch aktive Friedenspolitik ist. Hunger und Armut haben vielfältige Ursachen, von Bürgerkrieg bis zu Staatsversagen. Die Bekämpfung von Fluchtursachen hilft auch, den Frieden zu sichern.“



Eva-Maria Schreiber, Die Linke

„... ich möchte, dass alle Menschen gut leben können, in Frieden und Wohlstand. Wir brauchen eine gerechte Entwicklungshilfe, faire Produktionsverhältnisse und fairen globalen Handel.“



Uwe Kekeritz, Bündnis 90/Die Grünen

„... es ein Skandal ist, dass 2017 immer noch Menschen hungern. Nur eine faire Welt, die die Klimaziele umsetzt, ökologisch verantwortlich handelt und soziale Gerechtigkeit verwirklicht, hat eine Zukunft.“



Sabine Weiss, CDU

„... es ein christliches Gebot der Menschlichkeit ist, den Menschen in großer Not zu helfen und zu einer Zukunftsperspektive zu verhelfen. Zugleich hilft es, Krisen vorzubeugen, und dient damit auch uns.“



Dr. Sascha Raabe, SPD

„... es mich wütend macht, dass noch immer 800 Millionen Menschen hungern, zwei Milliarden mangelernährt sind – viele davon Kinder. Das können und dürfen wir niemals hinnehmen. Es ist genug für alle da.“

EINSATZ FÜR EINE GERECHTE WELT

Gemeinsam mit der Welthungerhilfe engagierten sich in ganz Deutschland zahlreiche Schulen, Vereine, Aktionsgruppen, Unternehmen, Stiftungen und Einzelpersonen für eine Welt ohne Hunger. Sie organisierten oder beteiligten sich an Veranstaltungen und Aktionen, spendeten und machten uns bekannt.

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/mitmachen/



HUSKYS, STARS UND EINE BESONDERE SPENDE

Abgekämpft und voller Stolz auf „ihre“ Vierbeiner: So erlebten die geladenen Prominenten wie Schauspielerin Anja Kling, Mariella Ahrens oder Jutta Speidel im März das von Schauspieler Till Demtröder inszenierte Schlittenhunderennen auf Usedom. Bei den „Baltic Lights“ galt es, den Titel des Renn-Champions zu erringen. Dank der Spendenfreude der Prominenten, der Zuschauer und des Unternehmens Cellagon kamen mehr als 36.000 Euro für die Welthungerhilfe zusammen.



SCHULEN IN ÄTHIOPIEN

2009 gründete der ehemalige Reiseunternehmer Reiner Meutsch die „Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP“. Hauptziel von FLY & HELP ist die Förderung von Schulbildung. Bis heute hat die Stiftung bereits den Bau von fast 200 Schulen weltweit unterstützt. Im Mai 2017 reiste Meutsch mit einer Delegation nach Äthiopien und weihte dort eine weitere Schule ein. Bis 2017 hat die Stiftung mit über zwei Millionen Euro mehr als 40 Schulprojekte der Welthungerhilfe auf der ganzen Welt ermöglicht.

AM START FÜR NULL HUNGER

Das Hobby für eine gute Sache nutzen – kein Problem für Achim Gutsche: Anlässlich der „Woche der Welthungerhilfe“ kündigte er an, 100 Kilometer als sogenannter „LebensLäufer“ zu laufen. Online forderte er Freunde auf, für jeden Kilometer ein Euro zu spenden. Und versprach: Wenn ihr mehr spendet, renne ich so lange weiter, bis ich die Summe kilometermäßig erreicht habe. Es wurden 258 Kilometer! Auch 2018 geht Achim Gutsche weiter für Null Hunger an den Start.



MIT LEEREM MAGEN IN DER SCHULE

Wie fühlt es sich an, mit leerem Magen in der Schule zu sitzen? Diese und andere Fragen beantwortete der Welthungerhilfe-Gastreferent Lamine Doumbia aus Mali den Schülerinnen und Schülern der Seerosenschule im bayerischen Poing. „Sie sollen so einen konkreten Bezug dazu bekommen, für wen und was sie spenden“, so die Koordinatorin Petra Weiß. Die Jugendlichen organisierten im Anschluss einen Spendenlauf zugunsten von Welthungerhilfe-Projekten in Burundi.





ROCK GEGEN HUNGER

Bebende Bühnen und derbe Sounds konnten die Fans vom einzigartigen Company-Band-Battle dieses Jahr nicht nur in Düsseldorf erleben. Erstmals rockten die besten Unternehmensbands der Stadt auch Hamburg und verzückten mit ihrem Auftritt nicht nur Moderatorin Johanna von Coburg, sondern auch die prominente Jury und die fast 700 Fans. Der Erlös von insgesamt 38.000 Euro kommt Projekten in Madagaskar und Sierra Leone zugute.



LEERGUT SAMMELN MAL ANDERS

Einen Pfandbon ziehen und an der Kasse spenden? Diese innovative Idee hatten die Schülerinnen und Schüler der Stufe 5 an der Oberschule am Goldbach. Unter Leitung der Religionslehrerin Frau Seebeck und in Kooperation mit Edeka und Sparkasse bewegen sie Menschen dazu, ihren Pfandbon an der Kasse nicht einzulösen, sondern zu spenden. Der Erlös der gesammelten Bons kommt dem Schulspeisungsprojekt der Welthungerhilfe in Burundi zugute.



BENEFIZAUKTION DÜSSELDORF

32 Kunstwerke, 180 Gäste und ein Erlös von 168.000 Euro. Mit diesem Rekordergebnis und dem letzten Hammerschlag ging ein spannender Abend in der Langen Foundation zu Ende; Kunstfreunde und Veranstalter um den Düsseldorfer Freundeskreis und Artgate Consulting waren sichtlich bewegt. Mit Ruff, Trockel, Sievering oder Meuser ist auch die Liste der prominenten Künstler lang, ohne deren Kunstspende ein solcher Abend nicht möglich gewesen wäre.



SPANNENDES ZWIEGESPRÄCH

Vor großem Publikum lieferte sich der Arzt, Komiker und Autor Dr. Eckart von Hirschhausen auf der Frankfurter Buchmesse ein spannendes Zwiegespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der Welthungerhilfe, Dr. Till Wahnbaeck. Die beiden sprachen über die furchtbaren Folgen von Mangelernährung. 50.000 Euro aus dem Erlös seines Buches „Wunder wirken Wunder“ spendet von Hirschhausen an die Welthungerhilfe, damit in Simbabwe gesundes und vitaminhaltiges Gemüse angebaut werden kann.

EIN 1.700-FACHES „ZERO HUNGER BIS 2030!“

Überwältigende 1.700 Läuferinnen und Läufer gingen beim zweiten #ZeroHungerRun am 24. September in Bonn an den Start. Bei dem wahlweise fünf oder zehn Kilometer langen Rundkurs sorgten freundliche Streckenposten, motivierende Sambarhythmen, erfrischende Streckenverpflegung und nicht zuletzt strahlender Sonnenschein für beste Laune und ein tolles Spendenergebnis von rund 40.000 Euro. Kinderbetreuung, Gratis-Zirkeltraining und ein kulinarisches Angebot rundeten das Programm ab.



REITEN GEGEN DEN HUNGER

Auch in diesem Jahr sammelte die von Verlegerin Gudrun Bauer und Unternehmer Ullrich Kasselmann ins Leben gerufene Initiative „Reiten gegen den Hunger“ wieder fleißig Spenden. Ob durch den leidenschaftlichen Einsatz von Turnierveranstaltern, Profis wie Isabell Werth, Social-Media-Aktionen oder dem Engagement der langjährigen Unterstützerin Julia Becker: mit Spenden über 500.000 Euro hat die Initiative 2017 alle Rekorde gebrochen.

STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 10. April 2018

SCHIRMHERR



Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

PRÄSIDIUM

Das ehrenamtlich tätige Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen, beruft den Vorstand und die Mitglieder des Gutachterausschusses, überwacht und berät den Vorstand. Zudem beschließt es die entwicklungspolitischen Grundsatzzpositionen und Strategien sowie die Grundsätze der Projektförderung. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.



Bärbel Dieckmann ist seit 2008 Präsidentin der Welthungerhilfe. Von 1994 bis 2009 war sie Oberbürgermeisterin von Bonn sowie bis 2009 Mitglied im Präsidium der SPD, Vorsitzende des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel und Präsidentin der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas.



Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit November 2012 Vice-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



Amadou Diallo wurde 2016 in das Präsidium berufen und ist CEO DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo sowie der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er Vorsitzender der NGO Amref und Mitglied des Vorstandes der Schiller International University.



Norbert Geisler ist seit 2004 Schatzmeister der Welthungerhilfe. Beruflich betätigt sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende eines Entsorgungsunternehmens heute als Berater. Zuvor arbeitete der Diplom-Ökonom als Wirtschaftsprüfer. Seit 2008 fungiert er im Präsidium als Vorsitzender des Finanzausschusses.



Rita Lanius-Heck wurde 2016 ins Präsidium berufen. Sie ist im Präsidium des Deutschen LandFrauenverbandes und Präsidentin des LandFrauenverbandes Rheinland-Nassau. Mit ihrer Familie führt sie einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schwerpunkt „Ländlicher Tourismus“ im Rhein-Hunsrück-Kreis.



Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter, seit 2016 im Präsidium, ist Professor für Konflikt- und Friedensforschung an der Universität Bonn und Forschungsdirektor am Bonn International Center for Conversion. Zuvor war er stellvertretender Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn.



Dr. Tobias Schulz-Isenbeck ist seit 2004 im Präsidium. Nach Positionen in der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt, der Konzernleitung der Ringier AG und als Geschäftsführer der Blücher Gruppe ist er seit April 2016 Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE, eines Marktführers im Bereich Health Care.

VORSTAND

Der hauptamtliche Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.



Dr. Till Wahnbaeck ist seit Mai 2015 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Seit Oktober 2017 führt er zusätzlich den Marketingbereich. Dr. Wahnbaeck war zuletzt Geschäftsführer beim Verlag Gräfe und Unzer. Zudem hat er eine Non-Profit-Unternehmensberatung gegründet, eine Stiftung geleitet und Aidskranke in Tansania unterstützt.



Mathias Mogge ist seit März 2010 hauptamtlicher Programmvorstand der Welthungerhilfe. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 für die Welthungerhilfe, unter anderem als Programmmanager für den Sudan, für Uganda und Äthiopien, als Regionalkoordinator für Westafrika und als Leiter der Fachgruppe „Wissen, Innovation und Beratung“. Er verantwortet die Auslandsprogramme und -projekte.



Christian Monning ist seit Februar 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler war zuletzt Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und hat über 15 Jahre im Ausland gewohnt und gearbeitet.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

(ständige/r Bevollmächtigte/r in Klammern)

Deutscher Bundestag, Präsident Wolfgang Schäuble, MdB (Prof. Dr. Ulrich Schöler, MdB)

Fraktion der CDU/CSU, Vorsitzender Volker Kauder, MdB (Sabine Weiss, MdB)

Fraktion der FDP, Vorsitzender Christian Lindner, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB)

Fraktion der SPD, Vorsitzende Andrea Nahles, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende Katrin Göring-Eckardt, MdB, und Vorsitzender Anton Hofreiter, MdB (Uwe Kekeritz, MdB)

Fraktion Die Linke, Vorsitzende Dr. Sahra Wagenknecht, MdB, und Vorsitzender Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Eva-Maria Schreiber, MdB)

Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Prälat Dr. Martin Dutzmann)

Bund der Deutschen Landjugend (BDL), Bundesvorsitzende Nina Sehnke (Nina Sehnke)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., Präsident Anton F. Börner (Sebastian Werren)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorsitzender Reiner Hoffmann (Frank Zach)

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Präsident Dieter Kempf (Matthias Wachter)

Deutscher Bauernverband e. V., Präsident Joachim Rukwied (Bernhard Krüsen)

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Präsident Uwe Fröhlich (Dr. Andreas Wieg)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Oberkirchenrat Wolfgang Stadler (Rudi Frick)

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen)

DLG e. V., Präsident Carl-Albrecht Bartmer (Dr. Reinhard Grandke)

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevêdo (Prof. Dr. Michael Krawinkel)

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

Deutscher Journalisten-Verband e. V., Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall (Frauke Ancker)

Deutscher LandFrauenverband e. V., Präsidentin Brigitte Scherb (Rita Lanius-Heck)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Vorstandssprecherin Tanja Gönner (Karin Kortmann)

Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V., Kaspar Portz (Friedhelm Henkst)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Präsident Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Präsident Ingo Kramer (Ulrich Hüttenbach)

Deutscher Städtetag, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Helmut Dedy (Sabine Drees)

Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V., Präsident Dr. Mathias Döpfner (Dietmar Wolff)

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V., Hauptgeschäftsführer Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (Thomas Kräutter)

DAS KURATORIUM DER WELTHUNGERHILFE

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

Benny Adrion, Gründer und Vorstand von Viva con Agua de St. Pauli e. V.

Dr. Thomas Bellut, Intendant des ZDF

Dr. h. c. Erik Bettermann, Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Intendant der Deutschen Welle

Dr. Markus Conrad, Vorsitzender der Geschäftsführung Tchibo GmbH

Gesine Cukrowski, SchauspielerIn

Christiane Dahrendorf, Psychotherapie und Coaching

Prof. Dr. Ulrike Detmers, Geschäftsführung Mestemacher Gruppe

Dr. Monika Griefahn, Direktorin für Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung beim Kreuzfahrtunternehmen AIDA, Umweltministerin a. D.

Dieter Thomas Heck, Showmaster und Produzent

Nia Künzer, ehemalige deutsche FußballnationalspielerIn

Dr. Gerd Leipold, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International

Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

Dr. Albert Otten, Familienunternehmer

Marc Pfitzer, Managing Director Foundation Strategy Group

Dr. Hans-Joachim Preuß, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Stefan Raue, Intendant Deutschlandradio

Dagmar Reim, Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB)

Hajo Riesenbeck, Riesenbeck-IC GmbH, Investment & Consulting

Michael Schindhelm, Kulturberater und Autor

Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH

Anna von Griesheim, Modedesignerin

Dieter von Holtzbrinck, Holtzbrinck-Verlagsgruppe

Dr. jur. Christian O. Zschocke, Leiter der Frankfurter Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius

DER GUTACHTERAUSSCHUSS

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus 19 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Programme und Projekte im In- und Ausland. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus kommentieren Gutachter als Ansprechpartner für Regionen, Sektoren, Politikfelder oder Maßnahmen der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit Einzelprojekte in Form einer Kurzexponierte.

DIE MITGLIEDER DES GUTACHTERAUSSCHUSSES (Fachgebiet in Klammern)

Dr. Günter Schmidt, Geschäftsführer i.R., GFA Consulting Group Hamburg, (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), Vorsitzender

Dr. Guido Ashoff, ehemaliger Abteilungsleiter bi- und multilaterale Entwicklungspolitik, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik), 1. Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum (Asien, Südamerika, Öffentlichkeitsarbeit), 2. Stellv. Vorsitzende

Dr. Getachew Abate Kassa, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Ludwig Ellenberg, ehemaliger Professor, Geographisches Institut, Humboldt-Universität Berlin (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. i. R. Dr. Michael Fremerey, Universität Kassel, Adjunct Professor (Universitas Indonesia) (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. Dr. Hartmut Gaese, ehemaliger Direktor, Institut für Tropentechnologie, FH Köln (Asien, Südamerika) (bis Februar 2018)

Prof. Dr. Hartwig de Haen, ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom, zuvor Inhaber eines Lehrstuhls für Agrarökonomie an der Universität Göttingen (West- und Zentralafrika, Karibik)

Prof. Dr. Lars Harden, Professor im Department Kommunikation und Gesellschaft der Hochschule Osnabrück und Geschäftsführer der aserto GmbH & Co. KG UA (Öffentlichkeitsarbeit)

Prof. Dr. Claudia Hensel, Professorin für Internationales Marketing, Hochschule Mainz (Ost- und südliches Afrika, MENA, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Kenneweg, ehemaliger Referatsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Asien, Südamerika, Politik)

Prof. i.R. Dr. Michael B. Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen (Asien, Südamerika)

Klaus von Mitzlaff, ehemaliger Landesdirektor und Programmleiter der GIZ im südl. und östl. Afrika (Länderprogramm-Management, Energietechnik) (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Uwe Jens Nagel, ehemaliger Vizepräsident für Studium und Internationales, Humboldt-Universität Berlin (West- und Zentralafrika, Karibik, Politik)

Ralf Otto, Berater und Prozessbegleiter in der Humanitären Hilfe, Momologue, Brüssel (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Dr. Susanne Pecher, selbstständige Managementberaterin (Internationale Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung) (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Katrin Radtke, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht/Institute for International Law of Peace and Armed Conflict (IFHV), Ruhr-Universität Bochum (West- und Zentralafrika, Karibik)

Dr. Paul-Theodor Schütz, Senior Adviser on Agriculture, GIZ (Ost- und südliches Afrika, MENA)

Prof. Dr. Meike Wollni, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen (Asien, Südamerika)

BILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	1.950.584,28	2.274.498,92
2. Geleistete Anzahlungen	459.074,74	300.589,94
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	308.700,00	308.700,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	944.769,64	592.765,57
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500.000,00	0,00
2. Wertpapiere	44.445.253,21	44.438.255,88
	48.608.381,87	47.914.810,31
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen	266.332.392,56	221.157.157,04
2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	37.381,81	38.716,88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.166.076,83	2.696.300,97
II. Liquide Mittel	67.245.426,72	57.678.250,49
	335.781.277,92	281.570.425,38
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	68.661,60	108.328,64
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	80.094,64	0,00
	384.538.416,03	329.593.564,33
Treuhandkonten	1.545.460,27	1.443.122,92
	1.545.460,27	1.443.122,92
PASSIVA		
A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	15.162.000,00	14.200.000,00
II. Freie Rücklage	13.033.000,00	12.380.000,00
	28.195.000,00	26.580.000,00
B. PROJEKTMITTLRÜCKLAGE	10.131.000,00	5.954.000,00
C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG	35.488.634,00	15.836.783,93
D. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	6.974.500,00	6.116.300,00
E. VERBINDLICHKEITEN		
I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln		
1. Inland	812.007,00	280.375,42
2. Ausland	282.110.729,00	232.328.082,01
II. Projektverbindlichkeiten	17.287.332,77	39.370.221,82
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.009.429,07	1.518.411,38
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	53.196,93	54.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	15.198,37	16.872,38
3. Übrige Verbindlichkeiten	1.460.911,08	1.535.322,65
	303.748.804,22	275.103.482,59
F. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	477,81	2.997,81
	384.538.416,03	329.593.564,33
Verbindlichkeiten aus Treuhandkonten	1.545.460,27	1.443.122,92
	1.545.460,27	1.443.122,92

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung solche zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt.

Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert bzw. im Falle von Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem zu einem marktgerechten Zinssatz ermittelten Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt, wobei im Falle langfristiger Forderungen der jeweils niedrigere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Gebundene Eigenmittel für kofinanzierte Projekte, für die Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe und für nicht kofinanzierte außervertragliche Projekte werden als Sonderposten für Projektförderung ausgewiesen. Der Eigenanteil für kofinanzierte Auslandsprojekte wird mit 9,5 % (3,1 %) der gesamten Projektmittel angesetzt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet, wobei im Falle langfristiger Verbindlichkeiten der jeweils höhere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird. Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses, institutionelle Zuschüsse zum Zeitpunkt der Mittelbewilligung durch die zuwendende Institution vereinnahmt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von TEUR 1.951 (TEUR 2.274) sowie geleistete Anzahlungen auf EDV-Programme in Höhe von TEUR 459 (TEUR 301).

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Grundstücke aus einem Nachlass mit TEUR 309 (TEUR 309) sowie planmäßig abgeschriebene EDV-Hardware mit TEUR 486 (TEUR 221), Büro- und

Geschäftsausstattung mit TEUR 287 (TEUR 238) und sonstige Gegenstände mit TEUR 172 (TEUR 134). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung betrifft zehn Anteile zum Wert von jeweils TEUR 50 an der Hivos Food & Lifestyle Fund B. V., Den Haag/Niederlande.

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von Mio. EUR 44,4 (Mio. EUR 44,4) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoarmer Anlageformen eine angemessene und marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Im Geschäftsjahr waren Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 314 (TEUR 64) erforderlich. In den Wertpapieren sind stille Reserven zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 2.475 (TEUR 2.079) enthalten. Im Vorjahr waren hier noch stille Lasten in Höhe von TEUR 110 enthalten.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von Mio. EUR 266,3 (Mio. EUR 221,2) betreffen im Wesentlichen mitfinanzierte Projekte von den Vereinten Nationen mit Mio. EUR 90,6 (Mio. EUR 62,0), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 58,9 (Mio. EUR 54,6), der Europäischen Union mit Mio. EUR 38,2 (Mio. EUR 28,1), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 19,9 (Mio. EUR 26,7), der Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 16,5 (Mio. EUR 6,5), dem Auswärtigen Amt mit Mio. EUR 16,2 (Mio. EUR 15,2), dem Department for International Development (DFID) mit Mio. EUR 7,2 (Mio. EUR 9,8), dem Ministerium für Landwirtschaft Haiti mit Mio. EUR 6,1 (Mio. EUR 0) und der U.S. Agency for International Development (USAID) mit Mio. EUR 2,2 (Mio. EUR 2,8). Es sind nach Abzinsung Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von Mio. EUR 140,6 (Mio. EUR 121,3) enthalten.

2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung. Die Immobilie wurde bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigenutachten zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und wird linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen dieser Werte ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.166 (TEUR 2.696) bestehen vor allem aus debitorischen Kreditoren im Projektbereich mit TEUR 929 (TEUR 1.592), Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit TEUR 655 (TEUR 596) und gegen das Finanzamt mit TEUR 190 (TEUR 102) aus entrichteter Vorsteuer.

II. Liquide Mittel

Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Eigenmittel als Festgelder so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt. Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Die liquiden Mittel sind stichtagsbezogen um Mio. EUR 9,5 auf Mio. EUR 67,2 (Mio. EUR 57,7) gestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten für öffentliche Zuwendungsgeber (Sonderkonten) mit Mio. EUR 17,5 (Mio. EUR 9,3), weitere Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten mit Mio. EUR 16,8 (Mio. EUR 28,7) und Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit Mio. EUR 15,8 (Mio. EUR 14,7).

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung von Altersteilzeitanträgen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert übersteigt die Verpflichtungen (TEUR 867,3) zum Bilanzstichtag um TEUR 80,1.

Passiva**A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN****I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen**

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

B. PROJEKTMITTLRÜCKLAGE

Die Projektmittelrücklage beträgt Mio. EUR 10,1 (Mio. EUR 6,0). Hiervon entfallen Mio. EUR 2,1 auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für Hunger/Afrika, Mio. EUR 1,6 auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für das Erdbeben in Nepal, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2018 und 2019 verwendet werden. Im Berichtsjahr erfolgten Entnahmen in Höhe von Mio. EUR 0,8, die im Wesentlichen auf Hilfsprojekte in Pakistan und Nepal entfallen, sowie Zuführungen in Höhe von Mio. EUR 5,0.

C. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG

Der Sonderposten in Höhe von Mio. EUR 35,5 (Mio. EUR 15,8) setzt sich zusammen aus Eigenmitteln der Welthungerhilfe für von öffentlichen Zuwendungsgebern mitfinanzierte Projekte mit Mio. EUR 27,0 (Mio. EUR 7,3), weiteren Eigenmitteln für selbsttätig ohne öffentliche Zuwendung durchgeführte Projekte im In- und Ausland mit Mio. EUR 5,2 (Mio. EUR 7,7) und zur Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe mit Mio. EUR 3,3 (Mio. EUR 0,8).

D. RÜCKSTELLUNGEN**Sonstige Rückstellungen**

Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.975 (TEUR 6.116) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit TEUR 5.500 (TEUR 3.860), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter mit TEUR 910 (TEUR 1.040) sowie diverse Personalverpflichtungen mit TEUR 372 (TEUR 1.005). Die Rückstellung für Projektrisiken wurde zum Ausgleich von zu erstattenden Zinsen, unvorhersehbaren Projektnebenkosten, nachträglichen Minderungen der Zuwendungen durch die Zuwendungsgeber und zunehmenden Einzelrisiken gebildet.

E. VERBINDLICHKEITEN**I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln**

Es handelt sich um öffentliche Mittel, die für Projekte eingesetzt werden, die die Welthungerhilfe selbstständig durchführt. Sachmittelzuwendungen werden zu Marktpreisen angesetzt.

II. Projektverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Verpflichtungen für eigene und mit anderen Projektträgern vertraglich eingegangene Projekte. Sachmittelzuwendungen sind mit Marktpreisen bewertet.

III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich sowie für Projekte im Ausland, die über die Zentrale in Bonn abgewickelt werden.

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend kreditorische Debitoren sowie Steuern. Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 238 (TEUR 256) auf Steuern und TEUR 20 (TEUR 75) auf Sozialabgaben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG**Erträge****SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN**

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um Mio. EUR 16,3 auf Mio. EUR 63,8 (Mio. EUR 47,5) gestiegen. Sie umfassen Geldspenden mit Mio. EUR 57,6 (Mio. EUR 45,3), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit Mio. EUR 5,6 (Mio. EUR 1,9), Bußgelder mit Mio. EUR 0,5 (Mio. EUR 0,3) und Sachspenden mit Mio. EUR 0,1 (Mio. EUR 0,0). In den Geldspenden sind Mio. EUR 2,4 Spenden von Förderstiftungen, Mio. EUR 2,2 aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“ und Mio. EUR 0,7 aus der Sammlung des „Bündnis – Entwicklung Hilft“ enthalten. Die institutionellen Zuschüsse sind um Mio. EUR 13,5 auf Mio. EUR 194,4 (Mio. EUR 207,9) zurückgegangen, wobei allein die Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken um Mio. EUR 5,4 auf Mio. EUR 0,1 (Mio. EUR 5,5) gesunken sind. Die öffentlichen Zuwendungen betreffen im Wesentlichen die Vereinten Nationen mit Mio. EUR 67,8 (Mio. EUR 58,2), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Mio. EUR 37,7 (Mio. EUR 46,8), die Europäische Union mit Mio. EUR 25,3 (Mio. EUR 29,2), das Auswärtige Amt mit Mio. EUR 20,9 (Mio. EUR 24,2), die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Mio. EUR 17,4 (Mio. EUR 0) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit Mio. EUR 11,2 (Mio. EUR 36,4).

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 2.433 (TEUR 1.106) ergeben sich vorwiegend durch Erträge aus Währungsgewinnen aus ausländischen Zuwendungen und Projektabschlüssen mit TEUR 1.167 (TEUR 733) sowie dem Abgang von Wertpapieren mit TEUR 962 (TEUR 161).

Aufwendungen**PROJEKTFÖRDERUNG**

Dieser Posten betrifft Zusagen in Form eingegangener vertraglicher und außervertraglicher Verpflichtungen für bewilligte Vorhaben in Entwicklungsländern sowie für Projekte der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten ging die Förderung kor-

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in TEUR	31.12.2017	≤1 Jahr	davon >1 Jahr und ≤5 Jahre	>5 Jahre
I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln	282.923	142.400	140.523	0
II. Projektverbindlichkeiten	17.287	14.066	3.221	0
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.010	2.010	0	0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
1. Spenderdarlehen	53	53	0	0
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	15	5	7	3
3. Übrige Verbindlichkeiten	1.461	1.461	0	0
	303.749	159.995	143.751	3

Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 303.749 (TEUR 275.103), davon insgesamt TEUR 143.751 (TEUR 151.823) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und TEUR 3 (TEUR 3) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Verbindlichkeiten entfielen dabei im Wesentlichen mit TEUR 140.523 (TEUR 146.722) auf Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln und mit TEUR 3.221 (TEUR 5.092) auf Projektverbindlichkeiten. Für Verbindlichkeiten betreffende Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln bestehen Avale in Höhe von TEUR 5.831 (TEUR 6.984).

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	2017 EUR	Vorjahr EUR
1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	63.789.995,50		47.464.684,94
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	1.355.176,83		788.106,80
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	194.392.408,35		207.881.706,37
Stiftungen und private Hilfswerke	58.816,52		5.527.009,07
		259.596.397,20	261.661.507,18
2. SONSTIGE ERTRÄGE		2.432.694,90	1.105.896,11
3. PROJEKTFÖRDERUNG			
a) Ausland	-214.800.498,14		-226.979.155,53
b) Inland	-1.312.171,86		-2.073.856,39
		-216.112.670,00	-229.053.011,92
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeiter	-11.711.332,35		-11.468.615,14
Auslandsmitarbeiter	-13.821.878,37		-13.085.355,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeiter	-2.882.342,41		-2.801.975,99
Auslandsmitarbeiter	-771.209,63		-861.441,90
		-29.186.762,76	-28.217.388,84
5. ABSCHREIBUNGEN			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-717.976,63		-549.713,68
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-1.335,07		-1.335,07
		-719.311,70	-551.048,75
6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		-10.244.682,43	-10.023.148,61
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		963.546,57	1.114.607,87
8. ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS		-313.648,22	-64.116,81
9. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		-623.563,56	-393.296,23
10. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG		5.792.000,00	-4.420.000,00
11. ENTNAHME AUS DER FREIEN RÜCKLAGE		0,00	1.660.000,00
12. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE		-653.000,00	0,00
13. ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKLAGE AUS TESTAMENTARISCHEN VERFÜGUNGEN		-962.000,00	0,00
14. ZUFÜHRUNG ZUR PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		-5.018.700,00	-4.148.000,00
15. ENTNAHME AUS DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		841.700,00	6.908.000,00
16. JAHRESERGEBNIS		0,00	0,00

respondierend zur Ertragsseite um Mio. EUR 12,2 auf Mio. EUR 214,8 (Mio. EUR 227,0) zurück. Die Projektförderung Inland sank um Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 1,3 (Mio. EUR 2,1). Im Projektförderungsaufwand enthalten sind Währungsverluste in Höhe von Mio. EUR 1,9 (Mio. EUR 0,7).

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter im Ausland. Der Aufwand für Löhne und Gehälter der Inlandsmitarbeiter erhöhte sich um Mio. EUR 0,2 auf Mio. EUR 11,7 (Mio. EUR 11,5) und für Auslandsmitarbeiter um Mio. EUR 0,7 auf Mio. EUR 13,8 (Mio. EUR 13,1). Im Personalaufwand sind TEUR 684 (TEUR 735) für Altersversorgung enthalten. Örtliche Projektmitarbeiter mit einem lokalen Arbeitsvertrag (2.118 Mitarbeiter) werden im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit TEUR 6.107 (TEUR 6.488), EDV-Kosten mit TEUR 1.242 (TEUR 949)

und Miet- und Raumkosten mit TEUR 926 (TEUR 888). Die gestiegenen EDV-Kosten sind im Wesentlichen auf erstmals vollumfänglich angefallene Betriebs- und Wartungskosten für die neue Projektsoftware zurückzuführen.

SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Wertpapierzinsen mit TEUR 572 (TEUR 945), Erträge aus der Aufzinsung langfristiger Forderungen mit TEUR 356 (TEUR 101), Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten mit TEUR 34 (TEUR 75) und Zinsen aus laufenden Konten mit TEUR 1 (TEUR 7), vermindert um Stückzinsen mit TEUR 0 (TEUR 13), enthalten.

ABSCHREIBUNGEN AUF WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung sind in Höhe von TEUR 314 (TEUR 64) gebildet worden.

ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der Aufwand entsteht mit TEUR 622 (TEUR 356) durch gesetzlich vorgeschriebene nicht auszahlungswirksame Abzinsungen auf längerfristige Forderungen gegen öffentliche Zuwendungsgeber. Abschreibungen auf Agien ergaben sich mit TEUR 0 (TEUR 37).

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 510 (TEUR 497), davon gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe (Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 2024) von TEUR 463 (TEUR 463). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von TEUR 640 (TEUR 477) jährlich. Aus den genannten Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von TEUR 5.753. Für Projekte, die bereits intern bewilligt wurden, für die aber bisher nur Teilverträge mit Projektpartnern abgeschlossen sind, belaufen sich die noch abzuschließenden Verträge auf bis zu TEUR 0 (TEUR 64).

Treuhandverhältnisse

Die Welthungerhilfe hält treuhänderisch für eine ausländische Gesellschaft ein Konto bei der Commerzbank AG in Köln TEUR 875 (TEUR 1.097) und ein Konto bei der HSH Nordbank in Berlin TEUR 670 (TEUR 0). Die Gesellschaft führt ein ehemalig durch die Welthungerhilfe durchgeführtes Projekt nach Auslaufen des Projektes fort.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2017 beträgt TEUR 55 (TEUR 52). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von TEUR 65 an.

BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2017	2016
Inlandsmitarbeiter		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	171	171
Befristete Arbeitsverhältnisse	50	42
	221	213
Auslandsmitarbeiter		
	203	191
	424	404

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 163.800; Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen: von EUR 61.800 bis EUR 80.500; Referenten/Referentinnen: von EUR 47.500 bis EUR 66.600; Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen: von EUR 39.400 bis EUR 50.800; Sekretäre/Sekretärinnen, Assistenten/Assistentinnen und andere Supportkräfte: von EUR 31.300 bis EUR 42.500.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 436 (TEUR 442).

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigter Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt. Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e. V., Bad Godesberg (VBLU), geworden, an den sie monatlich Versicherungsbeiträge für die versicherten Mitarbeiter entrichtet.

Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt: Bärbel Dieckmann, Präsidentin; Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident; Norbert Geisler, Vorsitzender Finanzausschuss; Amadou Diallo; Rita Lanius-Heck; Prof. Dr. Conrad Justus Schetter; Dr. Tobias Schulz-Isenbeck.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Till Wahnbaeck (Vorstandsvorsitzender/Generalsekretär)
 Mathias Mogge (Programmvorstand)
 Michael Hofmann (Marketingvorstand) bis 31. Oktober 2017
 Christian Monning (Finanzvorstand) ab 1. Februar 2018

Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

Ergebnisverwendung

Nach Entnahme aus der Projektmittelrücklage aus dem Vorjahr, Zuführungen zur freien und zur testamentarischen Rücklage sowie der Zuführung zur Projektmittelrücklage 2017 ist das Ergebnis ausgeglichen.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2017 sind bis zum Datum der Aufstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Bonn, den 15. Mai 2018



Dr. Till Wahnbaeck
 Vorstandsvorsitzender/Generalsekretär



Mathias Mogge
 Programmvorstand



Christian Monning
 Finanzvorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Düsseldorf, 15. Mai 2018

BDO AG,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



gez. Winkler
 Wirtschaftsprüfer



gez. Berndt
 Wirtschaftsprüferin

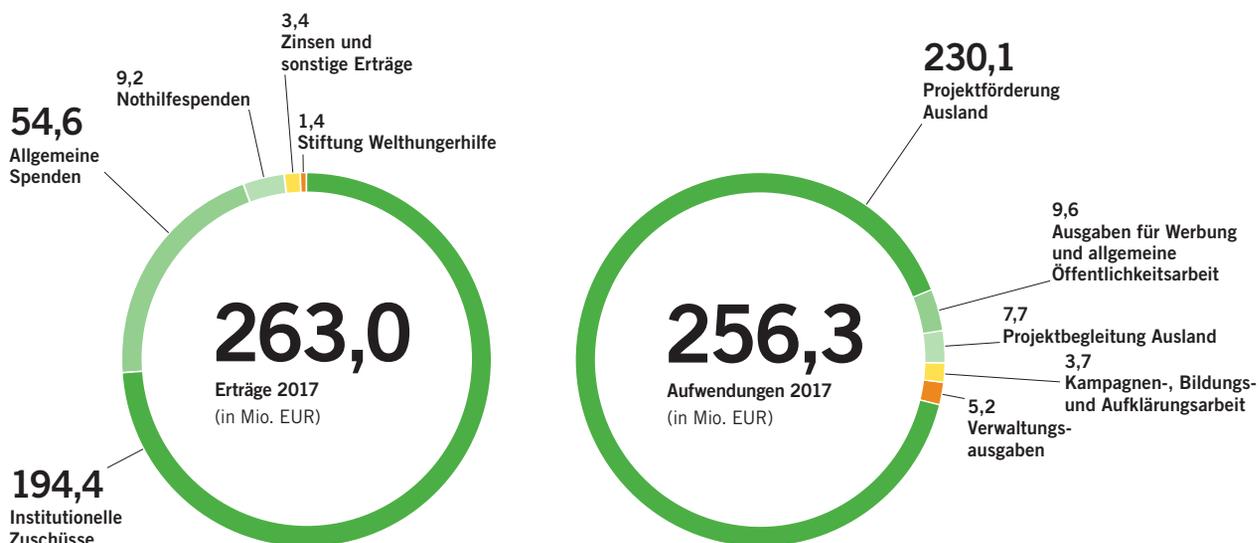
ERGEBNISRECHNUNG

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2017 Gesamt	Projektförderung Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffent- lichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
Projektförderung						
a) Ausland	214.800.498,14	214.800.498,14				
b) Inland	1.312.171,86			1.312.171,86	0,00	
Personalaufwand	29.186.762,76	15.189.286,38	6.040.946,55	1.624.028,64	2.773.450,26	3.559.050,93
Abschreibungen	719.311,70	29.386,19	297.753,90	80.047,20	136.701,36	175.423,05
Sonstige Aufwendungen						
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.107.011,06			84.406,56	6.022.604,50	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	4.137.671,37	111.461,95	1.368.982,26	567.157,32	622.710,55	1.467.359,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00					
Summe 2017*	256.263.426,89	230.130.632,66	7.707.682,71	3.667.811,58	9.555.466,67	5.201.833,27
in %	100,0	89,8	3,0	1,5	3,7	2,0
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0	94,3			5,7	
Summe 2016	267.844.790,33	241.759.798,59	7.373.741,63	4.107.190,10	9.694.600,47	4.909.459,54
in %		90,3	2,8	1,5	3,6	1,8
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0	94,6			5,4	
2015 in %	100,0		93,5			6,5
2014 in %	100,0		94,0			6,0
2013 in %	100,0		92,9			7,1
2012 in %	100,0		92,1			7,9

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

*Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 314 sowie Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Forderungen (TEUR 622) nicht berücksichtigt, da sich aus der Vermögensverwaltung insgesamt ein Überschuss ergibt. Die Aufwandszuordnung wurde entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 3. Mai 2016 vorgenommen. Die hier ausgewiesene Projektförderung Ausland ist um Mio. EUR 0,7 höher als in der Projektliste (siehe S. 42/43), da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.



DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Die Welthungerhilfe verzeichnet seit mehreren Jahren eine außergewöhnlich positive wirtschaftliche Entwicklung. Seit 2014 liegt der institutionelle Ertrag erheblich über 150 Mio. EUR und die Spenden, insbesondere die freien Spenden, sind kontinuierlich gewachsen.

Die Welthungerhilfe erzielte 2017 Gesamterträge in Höhe von 263,0 Mio. EUR und erreicht damit (fast) das Vorjahresergebnis von 263,9 Mio. EUR. Der Gesamtaufwand beträgt 257,2 Mio. EUR (2016: 268,3 Mio. EUR).

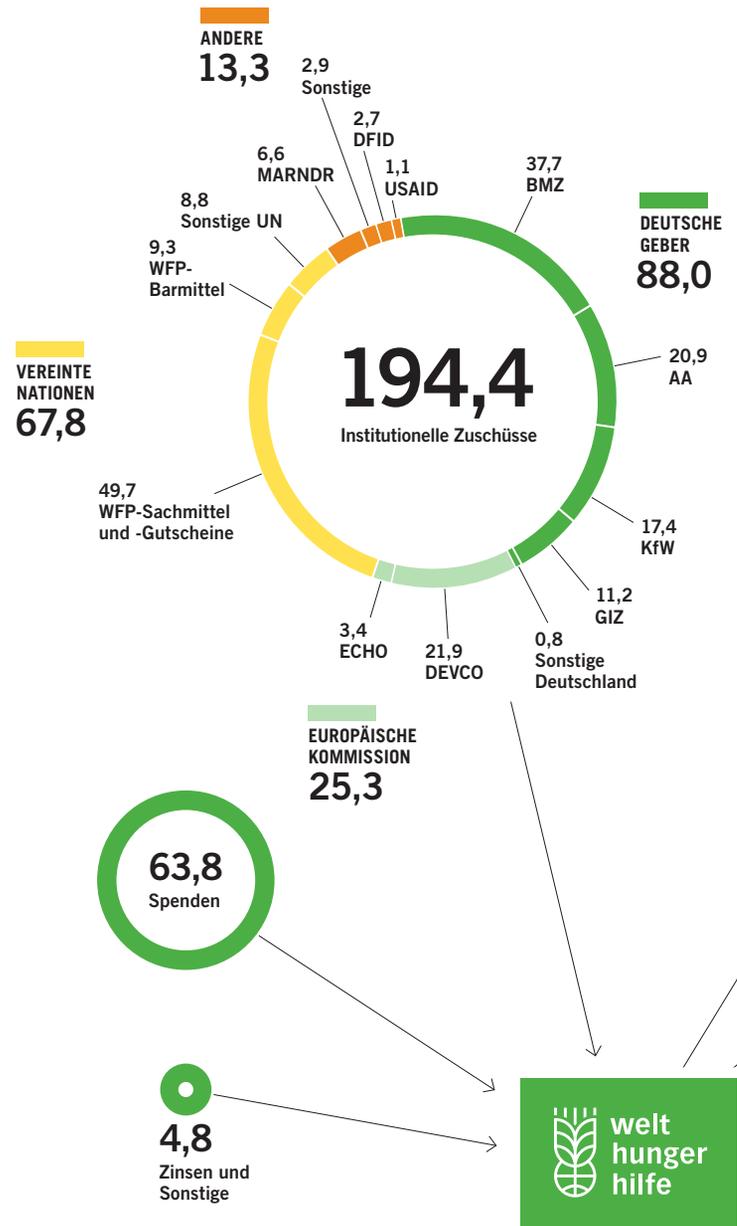
Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern erreichte 63,8 Mio. EUR. Ursache für das außergewöhnliche Ergebnis waren zum einen die Nothilfespenden „Hunger in Afrika“ in Höhe von 9,2 Mio. EUR, zum anderen das außergewöhnliche Ergebnis bei den freien Spenden von 43,1 Mio. EUR. Die institutionellen Zuschüsse stellen mit 194,4 Mio. EUR (2016: 213,4 Mio. EUR) unverändert den größten Anteil an den Gesamterträgen der Welthungerhilfe dar, allerdings ist dieser von 80,9 Prozent im Jahr 2016 auf 73,9 Prozent in 2017 zurückgegangen.

Die Welthungerhilfe erreichte 2017 mit 194,4 Mio. EUR institutioneller Zuschüsse das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte. Davon entfallen 105,7 Mio. EUR beziehungsweise 54,4 Prozent auf Südsudan (44,6 Mio. EUR), Liberia (21,4 Mio. EUR), Syrien (16,9 Mio. EUR), Mali (13,2 Mio. EUR) und Sudan (9,6 Mio. EUR).

Größter Einzelgeber war das Welternährungsprogramm (WFP) mit 59,0 Mio. EUR beziehungsweise einem Anteil von 30,3 Prozent, wie im Vorjahr gefolgt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) mit 37,7 Mio. EUR beziehungsweise 19,4 Prozent. In der Analyse nach Gebergruppen (Deut-

ERTRÄGE 2017: 263,0

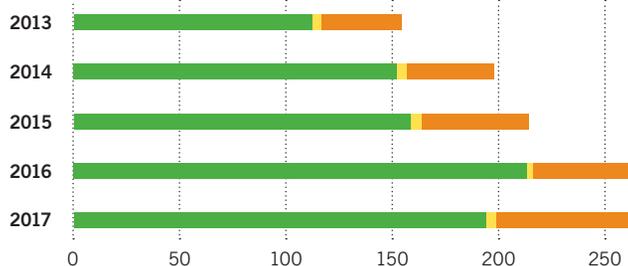
(in Mio. EUR)



ERTRAGSENTWICKLUNG

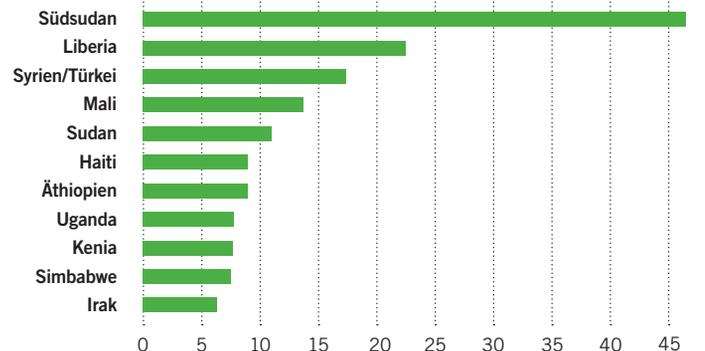
(in Mio. EUR)

■ Institutionelle Zuschüsse
■ Zinsen und Sonstige ■ Spenden



LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN PROJEKTFÖRDERUNG

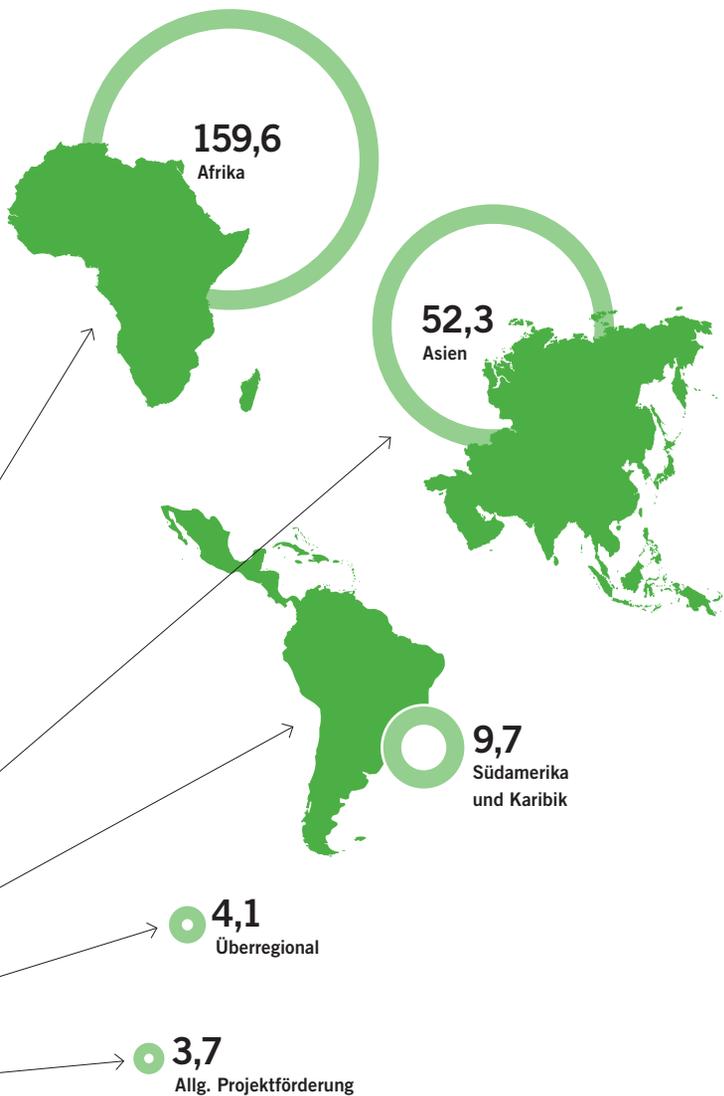
(in Mio. EUR)



PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND 2017: 229,4

(in Mio. EUR)

NACH REGIONEN



sche, Europäische, Vereinte Nationen und „andere“) haben die deutschen institutionellen Geber (insbesondere AA, BMZ, GIZ und KfW) ihre besondere Bedeutung für die Welthungerhilfe behalten und waren für 88,0 Mio. EUR beziehungsweise 45,3 Prozent des institutionellen Ertrages verantwortlich. Zweitgrößte Gebergruppe sind die Vereinten Nationen, die mit 67,8 Mio. EUR 34,9 Prozent des Gesamtergebnisses ausmachen. Bei den Finanzierungen aus europäischen Quellen konnte 2017 ein ähnlich hohes Ergebnis wie im Vorjahr verzeichnet werden: 25,3 Mio. EUR beziehungsweise 13,0 Prozent. Diese drei Gebergruppen (Deutschland, EU, VN) machen seit Jahren etwa 90 Prozent der institutionellen Zuschüsse aus und erreichten im Jahr 2017 fast 93,2 Prozent.

Die Welthungerhilfe hat 2017 insgesamt 410 Auslandsprojekte in 38 Ländern im Umfang von 229,4 Mio. EUR gefördert. Der Schwerpunkt der sektoralen Förderung lag im Bereich Nothilfe (32,7 Prozent), gefolgt von Vorhaben in den Bereichen Ernährung (21,4 Prozent), Landwirtschaft und Umwelt (14,7 Prozent) sowie Wirtschaftliche Entwicklung (10,0 Prozent).

Der Schwerpunkt der regionalen Projektförderung liegt mit 159,6 Mio. EUR beziehungsweise 69,6 Prozent auf Afrika, gefolgt von Asien (52,3 Mio. EUR) und Südamerika/Karibik (9,7 Mio. EUR). ■

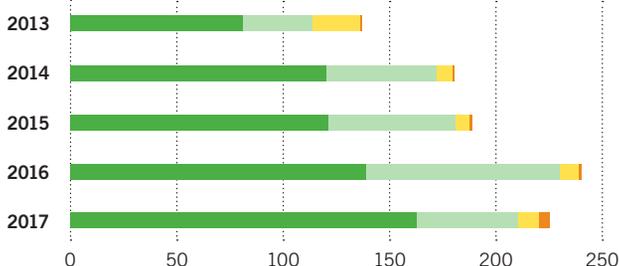
Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Schweiz; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; MARNDR – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Entwicklung Haiti; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)

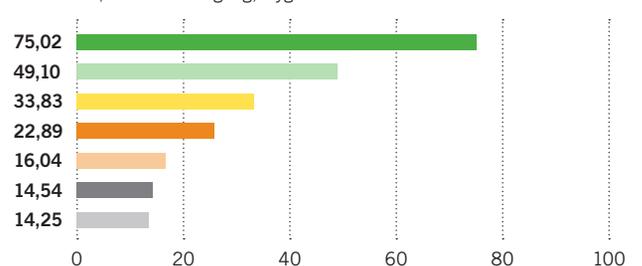
■ Afrika ■ Asien
■ Südamerika und Karibik ■ Überregional



SEKTORALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)

■ Humanitäre Hilfe ■ Ernährung ■ Landwirtschaft und Umwelt
■ Wirtschaftliche Entwicklung ■ Andere ■ Zivilgesellschaft, Empowerment
■ Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene



ALLE PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE IM JAHR 2017

AFRIKA – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Projekthalte – Stichworte	Begünstigte
Äthiopien	24	8,78	AA, BMZ, GIZ, OCHA, DEZA, Sonstige	1.214.633
Burkina Faso	12	3,51	BMZ, DFID, Sonstige	110.718
Burundi	10	5,67	AA, BMZ, FAO, WFP	214.537
Kenia	22	7,52	AA, BMZ, DFID, GIZ, UNICEF, USAID, WFP, Sonstige	730.487
Kongo (Dem. Rep.)	8	1,62	AA, BMZ, EK (ECHO), USAID	317.579
Liberia	10	22,39	BMZ, EK (DEVCO), ECHO, GIZ, KfW, USAID	287.197
Madagaskar	15	2,19	BMZ, EK (ECHO), UNDP, WFP	343.172
Malawi	9	6,26	BMZ, GIZ, EK (DEVCO)	274.167
Mali	10	13,69	AA, BMZ, FAO, GIZ, KfW, WFP, Sonstige	117.167
Mosambik	4	1,73	AA, Alliance2015, EK (ECHO), Sonstige	82.006
Niger	2	2,38	AA, GIZ, Sonstige	115.139
Ruanda	4	0,13	BMZ, Sonstige	19.579
Sierra Leone	15	4,83	BMZ, DFID, FAO, EK (DEVCO), GIZ, WFP, Sonstige	1.529.627
Simbabwe	8	7,45	DFAT, DFID, FAO, EK (DEVCO), UNDP, UNICEF, Sonstige	1.260.373
Somalia	6	3,52	BMZ	53.037
Sudan	12	10,95	EK (DEVCO), ECHO, UNDP, WFP	297.353
Südsudan	9	46,16	AA, BMZ, FAO, GIZ, WFP	463.884
Uganda	17	7,68	BMZ, EK (ECHO), USAID, Sonstige	249.734
Zentralafrikanische Republik	6	3,20	BMZ, EK (ECHO), GIZ	27.064
Afrika gesamt	203	159,66		7.707.453

Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMGF – Bill and Melinda Gates-Stiftung; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Schweiz; DFAT – Australische Regierung; DFID – Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit von Großbritannien; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; IFAD – Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; LIFT – Livelihoods and Food Security Trust; OCHA – Koordinationsbüro der Vereinten Nationen für humanitäre Hilfe; UN – Vereinte Nationen; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen; UNHCR – Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen; UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Welthungerhilfe arbeitet in ihren Projekten eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen.

Für den Finanzbericht und andere statistische Angaben gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

* Finanzierung erfolgte in Vorjahren.

** Die Liste weist alle Projekte aus, die zum 31.12.2017 in Durchführung waren, sowie Projekte, die vor Jahresende abgeschlossen wurden. Einsparungen aus diesen Projekten sind als Rückflüsse bereitgestellter, aber nicht mehr benötigter Mittel aus Ländern und Projekten zu verstehen.

ASIEN – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung	Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Projekthinhalte – Stichworte	Begünstigte	
Afghanistan	13	4,50	AA, BMZ, FAO, WFP	Rehabilitation kommunaler und ländlicher Infrastruktur (Trinkwasser-, Bewässerungsanlagen, etc.), Landwirtschaft und Ernährungssicherung, Stärkung der Zivilgesellschaft, Erneuerbare Energien und Verbesserung Energieeffizienz, Katastrophenvorsorge	269.035
Bangladesch	6	0,42	BMZ	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Anpassung an Klimawandel, Ernährungssicherung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme	27.725
Indien	43	5,95	BMZ, GIZ, EK (DEVCO)	Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Förderung nachhaltiger Agrarsysteme zur Verbesserung kleinbäuerlicher Einkommen, Landwirtschaftliche Ausbildungszentren, Ernährungssicherung, Berufliche Bildung, Demokratieförderung	1.277.531
Irak	6	6,36	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, OCHA, WFP	Wiederaufbau Basisinfrastruktur, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, schulische Bildung, Katastrophenvorsorge, Nothilfe, Landwirtschaft	314.635
Jemen	1	0,45	–	Akute Nothilfe, Versorgung mit lebenswichtigen Gütern	28.563
Kambodscha	6	1,10	BMZ	Ernährungssicherung, Landrechte, Menschenrechte und Zivilgesellschaft, Verbesserung der Nahrungsmittelqualität	45.832
Laos	0	0,04	EK (DEVCO)	Stärkung von Bauernorganisationen im politischen Dialog über Ernährungssicherheit und Ernährung, Stärkung der Kapazitäten von Organisationen zur Armutsbekämpfung	–
Libanon	1	0,01	BMZ	Ernährungssicherung, Unterstützung von syrischen Flüchtlingen, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme	3.748
Myanmar	15	5,78	AA, BMZ, GIZ, EK (DEVCO), UN, Sonstige	Landwirtschaft und nachhaltige Ernährungssicherung, Bewässerung und Basisinfrastruktur, Unterstützung des Saatgutsektors, Humanitäre Hilfe für Binnenflüchtlinge, Förderung von zivilgesellschaftlichen Organisationen	150.775
Nepal	15	2,98	BMZ, WFP, Sonstige	Nachhaltige Ernährungssicherung und Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme, Demokratieförderung, Wiederaufbau, Katastrophenvorsorge	208.684
Nordkorea	5	1,32	AA, EK (DEVCO), Sonstige	Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge, Hanglagenbewirtschaftung	89.203
Pakistan	14	4,53	AA, Alliance2015, BMZ, EK (ECHO, DEVCO), DEZA, Sonstige	Ländlicher Wiederaufbau und Entwicklung mit Fokus auf Nahrungsmittel- und Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge, Stärkung der Zivilgesellschaft	404.673
Syrien/Türkei	13	17,35	AA, BMZ, EK (ECHO), FAO, GIZ, OCHA, UNICEF, Sonstige	Ernährungssicherung, Nothilfe für syrische Flüchtlinge, Schutz, Unterkünfte, Winterhilfe, Wasserversorgung, Einkommensschaffende Maßnahmen, Gemeindezentrum und Bildung, Landwirtschaft	619.327
Tadschikistan	10	1,47	BMZ, EK (DEVCO, ECHO), GIZ, WFP	Ernährungssicherung, Ressourcenmanagement, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Berufliche Bildung, Katastrophenvorbeugung	120.042
Asien gesamt	148	52,26			3.559.773

SÜDAMERIKA/KARIBIK – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Bolivien	2	0,05	–	Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen, Demokratieförderung, Menschenrechte, Berufliche Bildung	1.280
Haiti	17	9,60	AA, BMZ, IFAD, EK (DEVCO), GIZ, WFP, Sonstige	Nothilfe, Ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Trinkwasserversorgung, Ländliche Infrastrukturverbesserung, Katastrophenvorsorge, Stärkung der Zivilgesellschaft	387.855
Kuba*	5	0,00	Alliance2015, BMZ, DEZA, Sonstige	Ernährungssicherung, Naturressourcenmanagement, Förderung Kleingewerbe in der Landwirtschaft, Förderung Partnerorganisationen	142.235
Peru	5	0,59	EK (DEVCO, ECHO), Sonstige	Stärkung der Advocacy-Prozesse für das Recht auf Nahrung in Peru und Bolivien	1.500
Länderübergreifende Projekte Bolivien, Peru*	2	0,00	BMZ	Verbesserte Land- und Ressourcenbewirtschaftung, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements – mehr demokratische Partizipation durch mehr Effizienz und Transparenz	
Nachträgliche Einsparungen**		-0,55			
Südamerika/Karibik gesamt	31	9,69			532.870

ÜBERREGIONALE VORHABEN

Überregionale Vorhaben gesamt	28	4,06	AA, Alliance2015, BMGF, BMZ, Sonstige	Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement	
Allg. Projektförderung		3,73			
Gesamtförderung Ausland	410	229,40			11.800.096

EUROPA

	8	0,61		Mobilisierung	
	12	1,06		Politikarbeit	
	2	0,24		Öffentlichkeitsarbeit	
Allg. Projektförderung		0,01			
Gesamtförderung Europa	22	1,92			
Gesamtförderung In- und Ausland	432	231,32			

GEMEINSAM ZUKUNFT STIFTEN

Einen bleibenden Beitrag leisten und sich langfristig für eine Welt ohne Hunger engagieren, dies bietet die 1998 gegründete Stiftung Welthungerhilfe ihren Stifterinnen und Stiftern. Dr. Albert Otten, Geschäftsführer bis Mitte 2017, und die neue Geschäftsführerin Katharina Wertenbruch blicken zurück und nach vorne.

Interview mit Dr. Albert Otten und Katharina Wertenbruch



Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Hier tauscht sich Katharina Wertenbruch bei einer Veranstaltung zu Stiftungsthemen aus.



Beim Besuch des Mülltrennungsprojekts in Madagaskar lauscht Albert Otten interessiert den Ausführungen der Arbeiterinnen.



20 Jahre Stiftung – was waren die Meilensteine?

Otten: Mein Vorgänger, der ehemalige Generalsekretär Dr. Volker Hausmann, hob die Stiftung aus der Taufe und entwickelte die ersten Instrumente, damit sich Menschen langfristig und im eigenen Namen zum Beispiel mit einer Zustiftung oder einem eigenen Stiftungsfonds für die Welthungerhilfe engagieren können. Im Laufe der Jahre haben wir die Synergien mit dem Verein Welthungerhilfe sinnvoll genutzt und ausgebaut, um noch mehr individuelles Engagement zu ermöglichen.

Welche Form des Stiftens war im Jahr 2017 am beliebtesten?

Wertenbruch: Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach unseren Stifterdarlehen. Bei diesen leihen uns die Unterstützerinnen und Unterstützer zeitlich unbefristet einen bestimmten Geldbetrag, und mit den Zinsen daraus werden die Projekte der Welthungerhilfe direkt gefördert. 148 Menschen nutzen aktuell dieses Instrument. Die Darlehensgeber bleiben aber flexibel und können später entweder das Darlehen in eine Zustiftung umwandeln oder dieses bei Bedarf zurückbekommen. Außerdem gründeten im letzten Jahr 16 Stifterinnen und Stifter eine eigene kleine Stiftung in Form eines Stiftungsfonds. Toll finde ich, dass immer mehr von ihnen ihr Engagement kundtun und zum Beispiel bei Anlässen wie Geburtstagen aktiv dazu aufrufen, ihren eigenen Fonds zu unterstützen.

Kontinuierliches Wachstum trotz niedriger Zinsen?

Wertenbruch: Dank unserer treuen „Stiftergemeinde“, neuen Stifterinnen und Stiftern, aber auch testamentarischen Ver-

fügungen wächst unser Stiftungskapital kontinuierlich weiter. Insgesamt erhöhte sich das gesamte Stiftungsvermögen im Jahr 2017 um mehr als drei Millionen Euro inklusive der gebildeten Rücklagen. So konnte die Stiftung trotz anhaltender niedriger Zinsen die Projekte der Welthungerhilfe mit 1,355 Millionen Euro unterstützen. Damit bewirken unsere Stifterinnen und Stifter Großes für die Menschen vor Ort.

Zu Lebzeiten oder testamentarisch etwas Bleibendes schaffen?

Otten: Je nach dem eigenen Geschmack. Viele starten zu Lebzeiten und führen dies testamentarisch weiter. Andere wiederum wählen nur das Testament, um sich in größerem Stil zu engagieren. Immer mehr Menschen nehmen aber zu Lebzeiten mit uns Kontakt auf, um die verschiedenen Möglichkeiten zu besprechen. 72 testamentarische Verfügungen erhielt die Welthungerhilfe im letzten Jahr und kümmerte sich in vier Fällen um eine reibungslose Abwicklung der Nachlässe.

Wie kann man das sensible Thema Testament am besten kommunizieren?

Otten: Großen Zuspruch erfahren weiterhin unsere Testamentsveranstaltungen mit Fachanwälten bzw. Notaren. Fünf Veranstaltungen mit ca. 200 Teilnehmenden haben im letzten Jahr stattgefunden. Auch unser kostenloser Ratgeber mit weiteren Informationen zur Testamentsgestaltung erfreut sich großer Beliebtheit. Und bei den Kolleginnen und Kollegen in unserem Team finden Interessierte professionelle und vertrauensvolle Ansprechpartner. Bekräftigen muss ich, dass jeder Betrag zählt – egal wie hoch. So bewirkt auch bereits ein Prozent eines Nachlasses Großes für die Menschen in unseren Projekten.

Innovativ und individuell – wie geht es persönlich und mit der Stiftung weiter?

Otten: Die Stiftung ist gut aufgestellt, mit großartigen Stifterinnen und Stiftern, aber auch einem tollen Team. Ich bleibe der Welthungerhilfe über meine eigene Stiftung und als Mitglied des Kuratoriums der Welthungerhilfe weiter verbunden.

Wertenbruch: Die Angebote der Stiftung möchte ich einem noch größeren Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern bekannt machen und ihr Interesse wecken, gemeinsam mit uns „stiften“ zu gehen. Häufig möchten diese direktes Spenden und langfristiges stifterisches Engagement kombinieren. Da gibt es meiner Meinung nach Potenzial für innovative Ansätze. ■

„Vor Ort konnte ich mich mit eigenen Augen von der großen Wirkung der Stiftungsprojekte überzeugen.“

Albert Otten, Geschäftsführer bis Mitte 2017

BILANZ STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	5.794.644,54	5.998.190,65
II. Finanzanlagen	43.224.892,94	38.689.235,11
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	288.432,37	307.124,45
II. Liquide Mittel	3.565.485,30	3.954.973,05
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	9.060,37	8.667,46
	52.882.515,52	48.958.190,72
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	8.020.008,16	7.374.050,82

PASSIVA	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	36.864.209,80	34.882.318,37
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	4.907.000,00	4.457.000,00
II. 2. Umschichtungsrücklage	1.444.393,39	847.531,41
B. RÜCKSTELLUNGEN	15.121,00	12.261,00
C. VERBINDLICHKEITEN	9.651.791,33	8.759.079,94
	52.882.515,52	48.958.190,72
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	8.020.008,16	7.374.050,82

JAHRESABSCHLUSS STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE 2017

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30 % auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Wertpapiere des Anlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von TEUR 40.456, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 2.469 sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von TEUR 300. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2017 belief sich der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten auf TEUR 2.332.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Wertpapiere mit TEUR 121 sowie Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit TEUR 114.

LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet wie im Vorjahr ein Agio.

Passiva

STIFTUNGSKAPITAL

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um TEUR 1.982 betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Sachanlagevermögen TEUR 5.795 und dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 43.225.

ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

UMSCHICHTUNGSRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 752 und Aufwendungen aus Umschichtungen in Höhe von TEUR 155 in die Umschichtungsrücklage eingestellt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE E. V. AUS SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKEN

Der Ausweis betrifft die Ergebnisabführung für 2017 nach erfolgter Vorabauschüttung in Höhe von TEUR 700.

STIFTERDARLEHEN

Hierbei handelt es sich um 148 Stifterdarlehen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten in der Nachlasssache Jung von TEUR 7, Steuerverbindlichkeiten von TEUR 3 sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 2.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zur Absicherung der Stifterdarlehen bestehen Aval-Kreditrahmen bei der Bank im Bistum Essen in Höhe von TEUR 9.000, der Commerzbank AG Bonn in Höhe von TEUR 2.000 und der Sparkasse KölnBonn in Höhe von TEUR 1.500.

SONSTIGE ANGABEN

VERWALTUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Insgesamt werden zum Stichtag 26 Treuhandstiftungen verwaltet.

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums der Deutsche Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Bärbel Dieckmann, Vorstandsvorsitzende; Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender; Norbert Geisler, Schatzmeister; Amadou Diallo; Rita Lanius-Heck; Prof. Dr. Conrad Justus Schetter; Dr. Tobias Schulz-Isenbeck.

PERSONAL

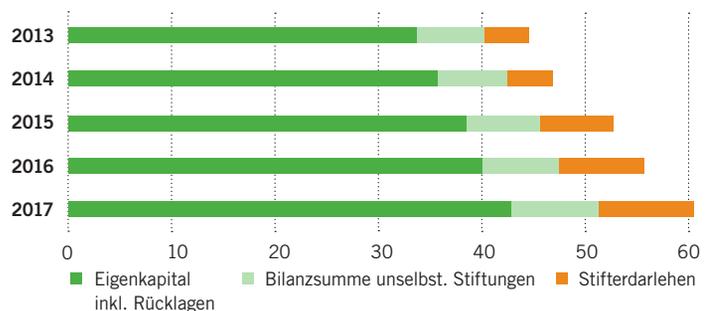
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Angestellte und eine Auszubildende.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2017 bestellt: Dr. Till Wahnbaeck, Dr. Albert Otten (bis 31. Mai 2017), Katharina Wertenbruch (ab 28. Juni 2017) sowie Marc Herbeck (ab 13. Februar 2017 stellv. Geschäftsführer).

KAPITALENTWICKLUNG SEIT 2013

(in Mio. EUR)



Das Eigenkapital der Stiftung inklusive Rücklagen erhöhte sich von 34.112.889,49 EUR im Jahr 2013 auf 43.215.603,19 EUR Ende 2017. Berücksichtigt sind dabei alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen. Auch die Treuhandstiftungen haben sich im Zeitraum 2013 bis 2017 vergrößert. Durch Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen wuchs deren Kapital von 6.428.565,79 EUR auf 8.020.008,16 EUR. Großen Zuspruch erfahren weiterhin die von Privatpersonen an die Stiftung gewährten Darlehen gemäß dem Prinzip „Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie“. So beträgt das Volumen aktuell 8.979.000 EUR. Rückforderungen aus gekündigten bzw. zeitlich befristeten Darlehen sind dabei bereits saldiert.

ECKDATEN AUS DER ERGEBNISRECHNUNG DER STIFTUNG

	2017 EUR	Vorjahr EUR
Gesamtertrag	3.259.135,64	1.848.185,12
Gesamtaufwand	-578.698,15	-700.078,32
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.680.437,49	1.148.106,80
Zu-/Abschreibung auf Finanzanlagen	-278.398,68	-33.664,54
Ergebnis vor Ergebnisabführung	2.402.038,81	1.114.442,26
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	-1.355.176,83	-788.106,80
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	1.046.861,98	326.335,46
Rücklagenveränderung	-1.046.861,98	-326.335,46
Jahresergebnis	0,00	0,00

Das trotz der Niedrigzinsen gute Ergebnis der Stiftung im Jahr 2017 mit Gesamterträgen von 3.259.135,64 EUR erlaubt es, die Arbeit der Deutsche Welthungerhilfe e. V. mit 1.355.176,83 EUR zu unterstützen (2016: 788.106,80 EUR). Mehrere große Spenden an die unselbstständigen Stiftungen erhöhen die Ergebnisabführung der Stiftung Welthungerhilfe.

ZERO HUNGER BRAUCHT PARTNER

Wir sind Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Netzwerken, um gemeinsam mehr in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen, Kräfte zu bündeln und Ressourcen optimal zu nutzen. Das große Ziel Zero Hunger bis 2030 erfordert gemeinsames, abgestimmtes Handeln.

HOHE EFFIZIENZ

Internationale Koordinierungsgremien – sogenannte Cluster – sorgen bei Katastrophen für effiziente Absprachen. Innerhalb von 72 Stunden entscheiden die beteiligten UN-, Geber- und Nichtregierungsorganisationen mit den betroffenen Regierungen, ob gemeinsame Nothilfe aktiviert wird und wer was wie wo und wann macht. So können Gelder und die jeweiligen Stärken der Akteure besser genutzt werden, um für die betroffene Bevölkerung schnellst- und bestmögliche Unterstützung zu erreichen. Die Welthungerhilfe ist auf globaler Ebene in drei von elf Clustern aktiv: im Cluster Logistik, im Cluster Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) und im Cluster Ernährungssicherung (FSC).

STARKE STIMME

Die Welthungerhilfe beteiligt sich an der globalen Politikgestaltung zu Zero Hunger im Rahmen des Welternährungskomitees in Rom. In Deutschland bringen wir unsere Positionen im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) ein. Matthias Mogge, unser Vorstand Programme, ist Mitglied im VENRO-Vorstand. Und auch im europäischen Dachverband VOICE ist die Welthungerhilfe aktiv. Im European Interagency Security Forum (EISF) arbeiten wir mit an Konzepten zur Risikominimierung für Mitarbeiter in den Partnerländern. Im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes setzen wir uns für die stete Verbesserung der deutschen Humanitären Katastrophenhilfe ein.

VERLÄSSLICHE PARTNER

In Deutschland bilden wir mit zehn Partnern das Bündnis Entwicklung Hilft. Bei Katastrophen sammeln wir gemeinsam Spenden, zum Beispiel über Aufrufe in der ARD, um akute Not zu lindern und die strukturellen Ursachen von Armut, Hunger und Konflikten zu bekämpfen. Auf europäischer Ebene kooperieren wir als Mitglied der Alliance2015 mit sechs weiteren Organisationen aus Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden, Tschechien und der Schweiz. Mit ihnen arbeiten wir bei Projekten vor Ort zusammen und starten gemeinsame Kampagnen. International sind wir seit 2015 als erste deutsche Nichtregierungsorganisation im Nothilfenetzwerk START aktiv. Es zielt darauf, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteure vor Ort zu vernetzen.



POTENZIALE NUTZEN

Auch das Jahr 2018 stellt die Welthungerhilfe wieder vor viele Herausforderungen wie Krisen, Kriege oder den Klimawandel. Wie jedes Jahr unterziehen wir deshalb unsere Arbeit und unser Umfeld einer kritischen Analyse und planen auf Basis dieser Erkenntnisse unser weiteres Vorgehen.

UNSERE PROGRAMMARBEIT Inhaltlicher Schwerpunkt unserer Programmarbeit bleiben ländliche Entwicklung und Ernährungssicherheit sowie das nachhaltige Entwicklungsziel 2 „Zero Hunger“ (SDG 2).

Dabei müssen wir davon ausgehen, dass unsere Arbeit vor Ort – wie in den Vorjahren – durch innerstaatliche Konflikte und Krisen geprägt sein wird. Dies bedeutet immer auch eine schwierige und gefährliche Sicherheitslage für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Und wir müssen davon ausgehen, dass die Menschen in den Projektländern auch in Zukunft unmittelbar von den Folgen des Klimawandels betroffen sein werden. Sowohl Dürren als auch Überschwemmungen führen oft dazu, dass Menschen ihre Heimat, zumindest zeitweise, verlassen und im Rahmen von Nothilfeprogrammen unterstützt werden müssen.

Im Rahmen unserer „Strategie 2017–2020“ achten wir noch stärker als bisher darauf, Voraussetzungen zu schaffen, damit die Menschen, mit denen wir im Rahmen unserer Programme zusammenarbeiten, in regionale, nationale, aber auch internationale Wirtschaftskreisläufe eingebunden sind. Wir sind überzeugt, dass

„Wir sind überzeugt, dass gleichberechtigte Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu einer nachhaltigen Entwicklung führen.“

gleichberechtigte Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu einer nachhaltigen Entwicklung führen. Um dieses Ziel zu erreichen, engagieren wir uns neben der Programmarbeit auch in politischer Hinsicht.

UNSERE POLITIKARBEIT Die deutsche Entwicklungspolitik steht vor ihrer vielleicht größten Bewährungsprobe. Auf der einen Seite ist sie mit hohen Erwartungen konfrontiert. Nicht zuletzt die jüngsten Flucht- und Migrationsbewegungen machen deutlich, dass dringender Handlungsbedarf besteht, Menschen politische und ökonomische Perspektiven auch in ihren Heimatländern zu eröffnen. Gleichzeitig steigt der Druck ungelöster Krisen und Konflikte.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die deutsche, europäische und internationale Politik gezielt Hunger und Armut bekämpft. Die Agenda 2030 setzt das Leitbild „gegen Armut, für Wohlstand, in einer Welt im Wandel“. Ihre kohärente Umsetzung – nicht zuletzt in den Industrienationen – bietet die Chance, eine Wende hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung und einer gerechteren und Menschenrechts-basierten Globalisierung einzuleiten.

CHANCEN UND RISIKEN Die Welthungerhilfe verzeichnet seit mehreren Jahren eine außergewöhnliche wirtschaftliche Entwicklung. Der höchste Ertrag an Spenden (63,8 Mio. Euro im Jahr 2017) seit dem Tsunami im Dezember 2004 und der höchste institutionelle Ertrag (213,4 Mio. Euro im Jahr 2016) fallen in diesen Zeitraum.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere Projektförderung (Ausland und Inland) etwa 90 Prozent der Gesamtaufwendungen ausmacht und wir somit die wachsenden Erträge „1:1“ unserem Kernauftrag zugeführt haben. Dass dies so bleibt, stellen wir mit unserer mittelfristigen Wirtschaftsplanung sicher.

Dabei wissen wir, dass unsere wirtschaftliche Entwicklung stark von externen Faktoren abhängt. Insbesondere Konflikte und die Folgen des Klimawandels bewirken in aller Regel humanitäre Krisen, für die wir Spenden und institutionelle Zuschüsse erhalten. Insofern verstehen wir

das wirtschaftliche Ergebnis zwar als Anerkennung der Qualität unserer Arbeit. Es ist aber kein Erfolg, sondern vielmehr Ausdruck des wachsenden Hungers und der anhaltenden Armut in vielen Regionen der Welt.

Als Nichtregierungsorganisation, die auch ökonomischen Zwängen unterworfen ist, haben wir die folgenden Risiken für die Umsetzung unseres Mandates definiert:

Ertragsrisiken: Derzeit kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Presse publik gewordenen Missbrauchsfälle bei einigen wenigen Hilfsorganisationen zu – zumindest temporär – negativen Auswirkungen bei allen Hilfsorganisationen führen.

Das von einigen Mitarbeitern gezeigte Verhalten widerspricht allen Werten, für die Hilfsorganisationen stehen und wofür sie eintreten.

Compliance-Risiken: Die Welthungerhilfe investiert seit Jahren in Prozesse, Strukturen und die Qualifizierung von Mitarbeitenden, um ganz unterschiedliche Compliance-Risiken zu minimieren. Jüngstes Beispiel dafür ist das sogenannte Screening, der regelmäßige Abgleich von Personenlisten gegen sogenannte Sanktionslisten/Anti-Terror-Listen.

Aufwandsrisiken: Die stark gewachsene Programmförderung in den letzten vier Jahren erhöht unvermeidbar die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die Welthungerhilfe, die häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen.

Sicherheit: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Ausübung ihrer Arbeit – unverändert – unmittelbaren persönlichen Risiken ausgesetzt. Deshalb bereiten wir sie seit Jahren intensiv vor. Wir stellen zum Beispiel sicher, dass unsere Beschäftigten durch systematische Sicherheitstrainings und regelmäßige Prüfungen der Sicherheitsmaßnahmen in den Programmländern so gut als irgend möglich vorbereitet und geschützt sind. Wir wissen jedoch, dass es trotz allen Aufwandes und trotz aller Bemühungen keine Garantie für Sicherheit gibt. ■

MITTELFRISTIGE WIRTSCHAFTSPLANUNG

	2017 Ist (Mio. EUR)	2018 Plan (Mio. EUR)	2019 Plan (Mio. EUR)	2020 Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	65,2	49,2	51,6	54,1
Stiftungen und private Hilfswerke	0,1	2,0	2,0	2,0
Öffentliche Zuwendungen	194,3	168,0	178,0	188,0
Zinsen und Sonstige	3,4	2,5	2,5	2,5
Summe Erträge	263,0	221,7	234,1	246,6
Projektförderung Ausland	229,4	197,7	207,4	218,2
Projektförderung Inland	1,9	0,9	1,0	1,0
Personalaufwand Inland*	14,0	14,6	14,8	15,1
Abschreibungen	0,7	0,6	0,6	0,6
Sachaufwand	4,1	4,0	3,7	3,7
Marketing	6,1	6,8	7,1	7,4
Zinsaufwendungen, Zuschreibungen/Abschreibungen auf Wertpapiere	1,0	0,0	0,0	0,0
Summe Aufwendungen	257,2	224,6	234,6	246,0
Ergebnis vor Rücklagenentnahme	5,8	-2,9	-0,5	0,6
Zuführungen (-)/Entnahmen (+) freie/testamentarische Rücklage	-1,6	0,0	0,0	0,0
Zuführungen (-)/Entnahmen (+) Projektmittlerücklage	-4,2	2,9	0,5	-0,6
Ergebnis nach Rücklagenentnahme	0,0	0,0	0,0	0,0

* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.

WIR

DANKEN

*Liebe Unterstützerinnen
und Unterstützer,*

ALLEN,

*Sie haben uns erneut in die Lage
versetzt, wirksam zu helfen. Sie
leisten so Hilfe zur Selbsthilfe für
Millionen Menschen.*

DIE

*Sie alle gemeinsam machen die Arbeit der
Welthungerhilfe überhaupt erst möglich. Nur dank der
Mittel, die Sie uns anvertrauen, können wir helfen!*

UNS

*Wir setzen uns mit aller Kraft weiter für eine
Welt ein, die allen Menschen die Chance bietet,
selbstbestimmt in Würde und Gerechtigkeit zu
leben, frei von Hunger und Armut.*

UNTER-

*Zero Hunger darf kein
leeres Versprechen bleiben.
Deshalb hoffen wir, dass
Sie uns weiter unterstützen.*

STÜTZEN:

SO WERBEN WIR UM SPENDEN ...

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. Ohne Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht finanzieren, denn selbst die öffentlichen Zuschüsse, um die wir uns Projekt für Projekt bewerben, setzen Eigenmittel voraus.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT, MEDIEN UND PROFIS Eine wichtige Säule bei der Einwerbung von Spenden und der Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit ist das ehrenamtliche Engagement unserer Unterstützer, ob nun Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente oder Unternehmen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden, wie zum Beispiel für das Bündnis Entwicklung Hilft, einem Zusammenschluss mehrerer Organisationen, dessen Gründungsmitglied die Welthungerhilfe ist. Unterstützt werden die Aktivitäten durch unser hauptamtliches Marketingteam, das dabei mit folgenden Dienstleistern zusammenarbeitet: Arvato Bertelsmann, AZ Fundraising Services, Deutsche Post, Posterscope, Teledialog, Gute Botschafter, Spinax Civil Voices, i-gelb GmbH, Studio GOOD GbR, njoy online marketing GmbH, Zum Goldenen Hirschen.

Zu unseren vielfältigen Werbeformen gehören: Aktionen, Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Website, soziale Medien, Briefe an Spender, Online-Marketing, Plakatwerbung, Printanzeigen und TV-Spots. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spendern zu bedanken und Feedback einzuholen. Bei unseren Dienstleistern vermeiden wir Verträge, die auf rein erfolgsabhängige Vergütung setzen.

WIRKSAMKEIT, SERIOSITÄT, EFFIZIENZ Alle Maßnahmen zielen auf Wirksamkeit, Seriosität und Kosteneffizienz ab. Wir unterwerfen uns hohen ethischen Standards, besonders denen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, DZI, und denen des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO.

Jede Maßnahme bringt ein Vielfaches der eingesetzten Mittel. Platzierungen von Printanzeigen, TV-Spots oder Plakate werden uns oft kostenlos oder zu sehr hohen Sozialrabatten ermöglicht. Alle Adressen unserer Spender und Unterstützer unterliegen dem Datenschutz. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Zu den Unternehmen, die in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, gehören: Bee-line Group, Goldeimer gGmbH, Madeleine Mode, Mestemacher-Gruppe, OBC Europe GmbH und Purefood GmbH. Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Werbungskosten, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Website, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit Transparenzpreisen ausgezeichnet wurden. ■

➤ **Mehr erfahren**
www.venro.org/venro/venro-kodizes
www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

... UND SO SETZEN WIR SIE EIN

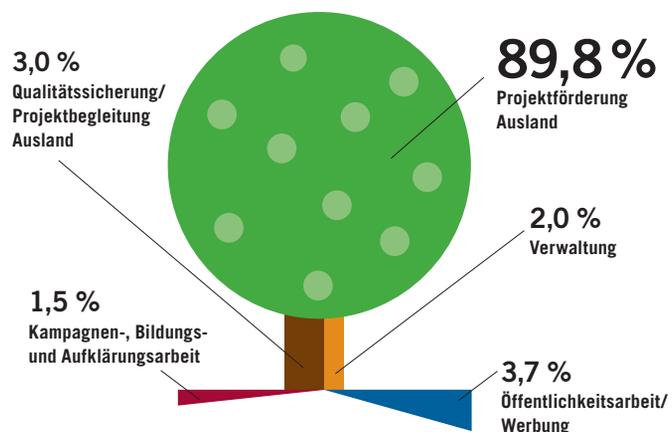
WIR VERMEHREN SIE ...

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden 400 Euro Projektmittel.



➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

... UND MAXIMIEREN IHRE WIRKUNG.*



* Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

UNSERE VISION

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

WER WIR SIND

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet. Damals war sie die deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung.

WAS WIR TUN

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit 410 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2017 Menschen in 38 Ländern unterstützen.

WIE WIR ARBEITEN

Unser Ziel ist es, Lebenssituationen langfristig und nachhaltig zu verbessern. Dafür arbeiten wir nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass eines Tages Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr nötig sein wird und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Mit den Spenden ist die Welthungerhilfe in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen zu beantragen. Im Jahr 2017 betragen die Spendeneinnahmen 63,8 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 194,4 Millionen Euro.

295.335 **PRIVATE SPENDER,**
die sich 2017 für eine Welt ohne Hunger
und Armut engagierten.

3.608 **PRIVATE FÖRDERER,**
die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauer-
fällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

156 **KOOPERIERENDE STIFTUNGEN,**
die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

1.294 **AKTIVE UNTERSTÜTZER,**
die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und
Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und
396 Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und
Sammlungen durchführten.

470 **UNTERNEHMEN,**
die uns besonders großzügig unterstützt haben.

72 **MENSCHEN,**
die die Welthungerhilfe in ihrem Testament berücksichtigten.

35 **INSTITUTIONELLE GEBER,**
die unsere Projekte bezuschussen oder finanzieren, die uns mit oft hohen Zuwendungen
große Aufgaben übertragen und damit ihr Vertrauen in die Arbeit der Welthungerhilfe bestätigen.
Unser Dank gilt ausdrücklich allen deutschen, ausländischen und internationalen Institutionen,
die uns unterstützen.

 Download des Jahresberichts unter
www.welthungerhilfe.de/jahresbericht

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/Welthungerhilfe

 Besuchen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/welthungerhilfe

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de